

# PlanPost

September 2007  
Nummer 3  
Jahrgang 17

Aktuelle Informationen für Plan-Paten

■ Reportage

Kambodscha: Bildung und Gesundheit  
statt Gewalt und Ausbeutung

■ Mädchen-Fonds

Ägypten: Abkehr von grausamer Tradition

■ HIV/Aids-Projekte

Malawi: Hoffnung für Leni und Anne



Plan-Kuratorium

## Prominente Verstärkung

Plan Deutschland hat sich weitere Verstärkung in sein Kuratorium geholt und bereitet einen Wechsel an der Spitze vor. Angelika Jahr-Stilcken wird ab 1. April 2008 den Vorsitz übernehmen. Zudem wurde Hanns-Eberhard Schleyer in das Kontroll- und Lenkungsgremium gewählt. Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan Deutschland: „Unterstützung für benachteiligte Kinder und ihre Familien muss nachhaltig geplant und sorgfältig kontrolliert werden. Ich freue mich sehr, dass uns Frau Jahr-Stilcken und Herr Schleyer dabei künftig unterstützen werden.“



### Angelika Jahr-Stilcken

Angelika Jahr-Stilcken ist journalistisches Vorstandsmitglied der Gruner + Jahr AG. Sie war für verschiedene Zeitschriften in den USA und in Deutschland tätig. Die künftige Kuratoriumsvorsitzende Jahr-Stilcken erklärt: „Plan setzt sich weltweit für

Verbesserungen der Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und Gemeinden ein – vor allem Mädchen müssen gefördert werden, weil sie in vielen Ländern als Menschen zweiter Klasse behandelt werden. Plan hat dazu die Mädchen-Kampagne initiiert. Auf sie werde ich mein besonderes Augenmerk haben.“ Der derzeitige Kuratoriumsvorsitzende, das Plan-Gründungsmitglied Rudolf Stilcken, wird das Amt auf persönlichen Wunsch am 31. März 2008 abgeben.



### Hanns-Eberhard Schleyer

Hanns-Eberhard Schleyer ist Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. Der Sohn des früheren Arbeitgeberpräsidenten Hanns-Martin Schleyer war als Jurist im In- und Ausland tätig. „Für das

Handwerk habe ich über viele Jahre zahlreiche entwicklungspolitische Initiativen entwickelt und umgesetzt. Deshalb engagiere ich mich sehr gerne ehrenamtlich für die Projekte von Plan“, sagte Schleyer nach seiner Wahl. Das Plan-Kuratorium berät den Vorstand und hat derzeit 16 Mitglieder.



Foto: Plan

## Plan im Bündnis Charta der Vielfalt

Ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist – das ist das Anliegen der Initiative „Charta der Vielfalt“. In Berlin überreichte die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung Prof. Dr. Maria Böhmer die Beitrittsurkunde an Dr. Werner Bauch, den Vorstandsvorsitzenden von Plan Deutschland sowie von der Stiftung Kinderhilfe mit Plan. Schirmherrin der Initiative ist Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

### Vielfalt am Arbeitsplatz

Die „Charta der Vielfalt“ startete als Initiative von vier Unternehmen, unterstützt von der Bundesregierung. Mittlerweile beteiligen sich 87 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen an dem Bündnis. Die Unterzeichner verpflichten sich, Vielfalt in Form von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung

Die Integrationsbeauftragte Prof. Dr. Maria Böhmer überreichte Dr. Werner Bauch die Urkunde.

sowie Behinderung, Alter und sexueller Orientierung wertzuschätzen. Beispielsweise wenn es darum geht, die Potenziale von Migrantinnen und Migranten stärker zu berücksichtigen, Frauen besser zu fördern und die Integration in den Betrieben voranzutreiben.

### Vielfalt bei Plan

Dr. Werner Bauch unterzeichnete die Charta in Berlin: „Als eines der ältesten Kinderhilfswerke setzt sich Plan dafür ein, dass die Rechte der Kinder geschützt und alle Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden. Partizipation und gegenseitige Wertschätzung sind die Leitlinien unserer Arbeit, die auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten. Wir betrachten partnerschaftliches Miteinander als Verpflichtung, denn jeder Einzelne trägt zum Erfolg unserer Projekte bei.“

### Plan im Web

## Tipps und Hintergründe

Aktuelle Hinweise zu spannenden Aktionen, Benefizveranstaltungen, Ausstellungen und Lesungen, Nachrichten aus den Programmländern und Hintergrundberichte – all das finden Sie online auf der Plan-Webseite. Unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) können Sie sich auch anmelden für die Patengalerie, an der sich bereits über 300 Patinnen und Paten beteiligen.



## Inhalt

### Reportage

Kambodscha: Bildung und Gesundheit statt Gewalt und Ausbeutung 4

### Aktuelles

Ausstellungen  
Film gegen Kinderhandel 10

### Schüler aktiv

Kinder bewegen die Welt  
Wettbewerb „Shoot Nations“ 12

### Mädchen-Fonds

Ägypten: Abkehr von grausamer Tradition 13

### Besuche beim Patenkind

Mit Plan auf die Reise 14

### Paten berichten

Von Pankow nach Peru 15

### Engagement für Plan

Die Ombudsfrau berichtet  
Plan sagt Danke 16

### HIV/Aids-Projekte

Eine Familiengeschichte aus Malawi und der „Circle of Hope“ 18

### Stiftungszentrum

Reise nach Java  
Steuererleichterungen für Stifter 22

### Kindorientierte Gemeindeentwicklung

Anschauliches Lernen:  
Comics in Aceh 23

### Aktionsgruppen

Brunnen für Guinea:  
Erfolgreiche Sammlungen  
Fränkische Bildungsschlange 24

### Firmenkooperationen

FXdirekt Bank, Weiling, Voelkel,  
Frechverlag, Barrique, Dialego 26

### Plan Shop

Kalender 2008  
Pashmina-Schals 28

### Patenporträt

Väter-Kinder-Gruppe aus Neuss 29

### Aus aller Welt

Wiederaufbau in Pakistan  
Auszeichnung in Sri Lanka 30

### Spendenaufwurf

Sierra Leone: Malaria-Programm 32

# Liebe Leserinnen und Leser,

Sie und ich – wir hätten sicherlich gehofft, dass es im Kampf gegen die weltweite Armut ausschließlich darum gehen könnte, die Menschen zu befähigen, sich selbst zu helfen. Damit sie ausreichend Nahrung erhalten, eine angemessene Wohnstatt, Zugang zu Bildung. Wir



Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland, mit Patenkindern in Kambodscha

hätten gehofft, dass mit der Armut keine menschenverachtenden kriminellen Geschäfte gemacht werden. Doch leider sieht die Wirklichkeit anders aus. Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung sind brutale Wegbegleiter. Wie Plan mit lokalen Partnern in Kambodscha dagegen vorgeht, lesen Sie ab Seite 4. Und wie der Filmproduzent Roland Emmerich gemeinsam mit dem jungen

Regisseur Marco Kreuzpaintner dieses Thema sehr berührend auf die Leinwand bannt, berichten wir auf Seite 11.

Was Aids für Familien in Afrika bedeutet, schildert eindrücklich eine Reportage ab Seite 18. Dort erfahren Sie auch, wie Plan mit dem „Circle of Hope“ gegen HIV/Aids kämpft.

Falls Sie überlegen, Ihr Patenkind zu besuchen, aber nicht so genau wissen, wie Sie das anstellen sollen: Wir haben Ihnen auf Seite 15 einige Tipps zusammengestellt.

Einen sonnigen Herbst mit lauter schönen Erlebnissen wünschen wir Ihnen.

Herzlichst, Ihre

Marianne M. Raven

## Plan

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 49 Ländern tätig, unabhängig von Religion und Politik. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte hauptsächlich über Patenschaften sowie auch über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut die deutsche Plan-Organisation fast 250.000 und erreicht damit in den Programmgebieten mehr als zwei Millionen Menschen. Bundespräsident Horst Köhler übernahm von seinem Amtsvorgänger die Patenschaft für das millionste Plan-Patenkind. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e.V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen.

## Impressum

Plan Post Nr. 3, Jahrgang 17  
4 Ausgaben jährlich  
(inkl. Rechenschaftsbericht)  
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:  
Plan International Deutschland e. V.  
Vorstand:  
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder  
(1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. Thomas Klett (2. Stv. Vorsitzender),  
Rainer Funke (Schatzmeister),  
Antje Arold-Hahn, Dr. h. c. Axel Berger,  
Dr. Christoph Börsch, Prof. Dr. Conny  
Mayer-Bonde, Prof. Dr. Jürgen Strehlau  
Geschäftsführung:  
Marianne M. Raven, Andreas Ahrend

Redaktion:  
Marianne M. Raven,  
Dr. Thomas Klett, Ute Kretschmann  
Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Barbara Baden, May Evers,  
Daniela Hensel, Samia Kassid,  
Helge Ludwig, Antje Lüdemann-  
Dundua, Bettina Müller,  
Jens Raygrotzki, Antje Schröder,  
Dr. Anja Stuckert, Marc Tornow,  
Barbara Wessel.  
Gestaltung: Jürgen Hellge  
Titelfoto: Mädchen aus Darfur  
Foto: Gary Walker  
Produktion/Druck:  
VVA, Düsseldorf  
Die Plan Post wird gedruckt  
auf 100% Recyclingpapier

Plan International Deutschland e. V.  
Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: 0 40 - 611 400 • Fax: 0 40 - 611 40 140  
Internet: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
E-Mail: [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)  
Für Paten in der Schweiz:  
Konto 33 33 33-01, Crédit Suisse  
Zürich-Werdmühleplatz (BC - 4879)  
Für Paten in Österreich:  
Konto 16 01 78 81  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH  
(BLZ 35 000)  
Für Paten in Deutschland:  
Konto 0 105 010 204,  
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)  
Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC PBNKDEFF200



Kambodscha

# Bildung und Gesundheit statt Gewalt und Ausbeutung





Kinderrechte? In Kambodscha, dem Land am Golf von Thailand, wissen viele nicht so recht, was das ist. Plan arbeitet daran, dass sich das ändert. Schlechte Bildungschancen, mangelhafte medizinische Versorgung, sexuelle Ausbeutung: So bald als irgend möglich soll dies der Vergangenheit angehören. Carola Große-Wilde von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) besuchte das Plan-Projektgebiet Siem Reap im Norden des Landes.





Fotos: Stefan Kegel



Kinder in ihrer Wohnstraße  
(ganz oben) und beim Englisch-Unterricht  
von Chey Vathana.

In Kambodscha kann man alles kaufen. Richter, Polizei – auch Kinder. 100, 200 vielleicht 500 Dollar, mehr Geld brauchen die Kinderhändler nicht zu bieten, damit bitterarme Familien aus Verzweiflung eines ihrer neun bis zehn Kinder verkaufen. Das ist viel Geld in einem Land, das sich erst langsam von einer der grausamsten Diktaturen unter dem Rote-Khmer-Führer Pol Pot erholt und in dem der durchschnittliche Monatslohn bei 40 Dollar (ca. 30 Euro) liegt. Die Kinder landen dann meist in Bordellen und werden dort westlichen Freiern angeboten.

## Aktionen gegen Kinderhandel

Zulauf bekommt die Pädophilen-Szene auch aus dem Nachbarland. Seit die thailändische Regierung die Gesetze für Prostitution verschärft hat, flüchten viele Freier nach Kambodscha. „Diesem Treiben wollten wir nicht tatenlos zusehen“, sagt Länderdirektor Sandy Fortuna von Plan Kambodscha. Seit fünf Jahren arbeitet Plan in dem asiatischen Land zwischen Thailand und

Vietnam, das früher zur französischen Kolonie Indochina gehörte.

Als erstes startete Plan deshalb zusammen mit UNICEF eine Kampagne zur Geburtenregistrierung. „Damit konnten wir jedem Kind eine Identität geben“, erläutert Fortuna. Ohne Geburtenregistrierung fiel es nämlich auch niemandem auf, wenn ein Kind verschwand. „Jetzt sind die Kinder registriert – und können nicht mehr so einfach verschwinden.“ Außerdem übt Plan zusammen mit anderen Organisationen Druck auf die Regierung aus, damit die Gesetze gegen Kinderprostitution verschärft werden. Inzwischen hat sich schon einiges zum Guten geändert.

Aufgeregt sitzen die Schüler der Angkor Thom Junior High School dicht gedrängt auf Holzbänken unter einem Palmendach. „Sampeah!“, grüßen sie artig und verbeugen sich mit gefalte-

ten Händen vor der Brust. Um die Situation der Kinder nicht nur dieser Schule nahe der Provinzhauptstadt Siem Reap zu verbessern, hat Plan weitere Schulen gebaut und auch Jugendgruppen etabliert. Die Jugendlichen treffen sich einmal im Monat, um über ihre Probleme zu reden. „Durch die Roten Khmer sind viele soziale Strukturen zerstört worden“, berichtet Schulleiter Lach Vibol. „Deshalb wollen wir bei den Kindern anfangen, sie wieder aufzubauen.“

## Aufklärung über Kinderrechte

Drei Jahrzehnte Krieg und Bürgerkrieg haben das Land und seine Menschen geschunden. Kaum einer, der während des blutigen Terrorregimes der Roten Khmer zwischen 1975 und 1979 keine Verwandten verloren hätte. Rund zwei Millionen Menschen starben auf den „Killing Fields“ oder verhungerten. Danach folgten zehn Jahre vietnamesische Besatzung, erst seit 1998 gibt es politische Stabilität. Trotz ansehnlicher Naturschätze ist das Land mit seinen 14 Millionen Einwohnern bitterarm, mehr als ein Drittel lebt unterhalb der Armutsgrenze. Besserung erhoffen sich die Menschen vom aufblühenden Tourismus – angezogen von traumhaften Stränden und dem atemberaubenden Weltkulturerbe Angkor Wat.

Kinderrechte – das ist vielfach noch ein Fremdwort in Kambodscha. „Jeder zweite Junge und jedes dritte Mädchen werden von ihren Eltern geschlagen. Häufig erfahren die Kinder auch Gewalt in der Schule“, berichtet Plan-Mitarbeiter Prum Thary. Das hat vor allem soziale, aber auch kulturelle Gründe. „Die Männer glauben, ein Recht zu haben, ihre Frauen und Kinder zu schlagen. Niemand schreit ein, wenn das geschieht.“ Es gibt kein Gesetz gegen häusliche Gewalt. Jedes zweite Kind muss arbeiten, jedes dritte verlässt vorzeitig die Schule. Der Kinderhandel blüht. Schätzungen zufolge arbeiten rund 100.000 Kinder als Sexsklaven.

## Bildung auf dem Vormarsch

„Viele Kinder wussten gar nicht, dass es so etwas wie Kinderrechte gibt“, sagt die 19-jährige Chey Vathana. Sie leitet eine der Jugendgruppen an der Schule. Aus Scham erzählten die Mädchen und Jungen oft niemandem, dass sie zu Hause geschlagen werden. „In Rollenspielen klären wir auf, dass es nicht in Ordnung ist, wenn Eltern Gewalt anwenden.“ Vathana ist sehr stolz, zur Schule gehen zu können. Aber nur drei ihrer sieben Geschwister dürfen das auch. Bis es 13 Jahre alt war, musste das aufgeweckte Mädchen zu Hause bleiben und seinem Vater bei der Reisernte helfen. Dafür ist die 19-Jährige jetzt umso engagierter bei der Sache und froh, dass sie schon so gut Englisch spricht. „Ich möchte, dass alle Kinder Englisch lernen“, sagt sie und gibt deshalb jeden Abend ehrenamtlich Englischunterricht in ihrem Dorf.



Nur zwei Prozent der Mädchen und Jungen unter sechs Jahren gehen in Kambodscha in einen Kindergarten. „Kleinkinder werden meist sich selbst überlassen“, erzählt Plan-Mitarbeiterin Buoy Sophalla. Um das zu ändern, hat die Organisation zusammen mit den Gemeinden 30 Vorschulen für die Jüngsten errichtet. Spätestens nach drei Jahren müssen diese Einrichtungen sich selbst managen können. Die Eltern werden dabei immer miteinbezogen. Neben ersten Schreib- und Rechenübungen werden die Motorik und kognitive Fähigkeiten trainiert, aber auch die Gesundheitshygiene gefördert.

### Neuer sozialer Halt

Eine dieser Vorschulen liegt im Dorf Plong. Kleine Papierschwäne flattern an einer Leine im Wind, an der Brüstung hängen rot-weiß-karierte Tücher zum Trocknen. Rund 70 Jungen und Mädchen aller Altersstufen sitzen in drei Runden auf dem Fußboden des Pfahlholzhauses. Eifrig versuchen sie Teile eines Holzpuzzles zusammenzustecken. Ihre Mütter beobachten sie oder

Für viele Mädchen und Jungen eine neue, ungewohnte Situation: spielen und lernen im Kindergarten von Plan in Siem Reap.

greifen helfend ein. „Seit es die Vorschule gibt, hat sich hier einiges verändert“, sagt Chum Chea. Die 28-Jährige blickt stolz zu ihrem vier Jahre alten Sohn und der ein Jahr älteren Tochter. „Die Kinder wissen viel mehr, und ich kann sie besser verstehen.“ Ihre Tochter habe ihr sogar das Singen beigebracht. „Bildung ist sehr wichtig für unsere Kinder“, bestätigt auch Sien Moek. Die 40-Jährige, die neun Kinder zur Welt gebracht hat, träumt von besseren Zeiten: „Bildung kann ein Weg aus der Armut sein.“

Im Dorf Svay rennt ein Schwein grunzend zwischen den Pfahlbauten hin und her und schmeißt einen Topf mit kochendem Reis um, der bis dahin auf einer Feuerstelle brodelte. Die Kinder tollten herum und spielen mit der Wasserpumpe. Ein kleiner Junge hat sich aus Plastikflaschen ein Auto gebaut, das er stolz hinter sich herzieht. Im Schatten sitzt eine Gruppe von Müttern und lauscht den Ausführungen von

Prak Houy. Die 41-Jährige wurde von Plan geschult. In der Elterngruppe lernen die Frauen Wissenswertes über Kindererziehung, Gesundheit und Ernährung. Gerade erklärt Houy, was bei Durchfall zu tun ist. „Für die Dorfbewohner hat das Programm viele Vorteile. Sie achten mehr auf Hygiene, halten die Häuser sauber, kochen das Wasser ab und schicken ihre Kinder zur Schule“, sagt sie.

### Hygiene und Gesundheit

Angesichts der hohen Infektionsgefahr ist sauberes Wasser auch in Kambodscha ein wichtiges Thema: Nur 30 Prozent der Bevölkerung sind damit bisher versorgt. Deshalb hat Plan eine simple Lösung gesucht und gefunden: In Schulen wird das Regenwasser in riesigen Tanks gesammelt oder mit einem einfachen Filtersystem gereinigt. „Ein Keramikfilter aus Ton, Reisspelzen und einer Silberschicht tötet die Bakterien“, erklärt Plan-Mitarbeiterin Sakina Sakerwalla. Die Kinder bekommen Plastikflaschen, in denen sie das saubere Wasser nach





Foto: Plan

Spielerisch Kreativität und kognitive Fähigkeiten fördern: zeichnen und erste Schreibübungen.

## Besuch von Christina Plate

### Lola und Sreyhart

Die Schauspielerin Christina Plate besuchte Plan-Gemeinden in der Provinz Siem Reap und informierte sich dort über die Arbeit von Plan in Kambodscha: „Ich bin seit 15 Jahren Patin bei Plan, habe ein Patenkind in Afrika. Nun wollte ich endlich vor Ort wissen, wie die Organisation arbeitet.“ Ihrer sechsjährigen Tochter Lola erzählt sie seit Jahren vom Leben der Kinder in anderen Ländern. Im Dorf Rumcheck fällt Christina Plate sofort ein kleines Mädchen mit Namen Sreyhart auf. Es lebt mit den Eltern und vier Geschwistern in einer kargen Hütte ohne Wasser oder Strom. Die Schauspielerin übernimmt für Sreyhart eine weitere Patenschaft, stellvertretend für ihre Tochter Lola. Christina Plate: „Ich finde es gut, wie Plan arbeitet. Da kommt das Geld für die Patenschaft nicht nur einem Kind zugute, sondern wird für Projekte für das ganze Dorf verwendet. Und das ist auf lange Sicht sicher besser, um so viele Menschen wie möglich aus der Armut herauszuholen.“



Foto: Stefan Rumpf

Hause tragen. „Wir hoffen, dass sich dann auch die Familien für einen Wasserfilter entscheiden.“ Acht Dollar kostet so ein Filter, der über Mikrokredite bezahlt werden kann.

Eines der 7.400 Plan-Patenkinder in Kambodscha ist die neunjährige Sreilaen. Sie lebt mit ihren Eltern und vier älteren Geschwistern im Dorf Rumcheck. Das fröhliche Mädchen ist das neunte Kind und das Nesthäkchen, die anderen Geschwister leben nicht mehr zu Hause. Außerdem gehören noch sechs Schweine, zwei Kühe und Hühner zum Haushalt. Die Familie ist gerade in ein neues Pfahlholzhaus gezogen und für kambodschanische Verhältnisse durchaus wohlhabend. Erreicht hat sie das vor allem durch Disziplin und Fleiß. Die Schweinezucht hat sich die Familie mit Hilfe eines Mikrokredits aufgebaut. Vater Suen ist Lehrer, Mutter Phon verdient etwas dazu, indem sie Reiswein brennt.





Bildung als Weg aus der Armut:  
Nach Kindergarten und Vorschule geht es in die  
Schule. Dort beginnt der Tag mit dem  
gemeinsamen Frühstück (rechts).



Fotos: Carola Große-Wilde



Morgens um 5.30 Uhr wird Sreilaen vom Hahn geweckt. Im Dorf ist es noch ruhig, eine Frau fegt den staubigen Boden mit einem Reisigbesen. Plötzlich ertönt der eindringliche Gesang eines buddhistischen Mönchs. In der Nachbarschaft gibt es eine Beerdigung. Sreilaen zieht ihre Schuluniform – weiße Bluse und blauer Rock – an. Zwei Freundinnen kommen vorbei, gemeinsam laufen die drei Mädchen im Morgendunst über die ausgetrockneten Reisfelder zur nahe gelegenen Schule. Dort bekommen sie eine Portion Reis zu essen.

Wenig später versammeln sich die Schüler aller Altersklassen vor dem Schulgebäude und singen die Nationalhymne. „Wir müssen hart arbeiten. Und wir müssen unsere Schule sauber halten“, rufen sie und stürmen in die Klassenräume. Was Sreilaen über Deutschland denkt? „Ich glaube, die Menschen leben ein glückliches Leben in Deutschland. Aber ich bin hier genauso glücklich.“ ■

## Kambodscha

Das Königreich Kambodscha in Südasiens ist eine konstitutionelle Monarchie mit 14,1 Millionen Einwohnern. Die Bevölkerung leidet noch heute unter den Folgen des Bürgerkrieges, weite Teile der Infrastruktur sind zerstört. In ländlichen Gebieten haben rund 30 Prozent der Bewohner Zugang zu sauberem Trinkwasser, drei Prozent besitzen sanitäre Anlagen, die medizinische Versorgung ist sehr schlecht, die Schulen sind mangelhaft ausgestattet. Trotz Schulpflicht gehen viele Kinder nicht zur Schule, die Bildung von Mädchen wird in diesen Regionen kaum gefördert. In Kambodscha können 85 Prozent der Männer und 64 Prozent der Frauen lesen und schreiben.



Die traditionell frühe Heirat, Kinderprostitution, Kinderhandel, Gewalt gegen Kinder und Fehlernährung sind weitere große Herausforderungen. Plan arbeitet seit 2002 in Kambodscha. Inzwischen profitieren 7.400 Patenkinder, ihre Familien und Gemeinden von der Programmarbeit. Plan ist in zwei Gebieten aktiv: in Kampong Cham im Südosten des Landes und in Siem Reap im Norden.



Musical-Star und Schauspielerin Angelika Milster begeistert ein großes Publikum. Seit elf Jahren ist die vielseitige Künstlerin Patin bei Plan.



## Plan fragt Promi-Paten Angelika Milster

**Was war Anlass für Sie, eine Patenschaft zu übernehmen?**

Das war 1996. Meine liebe Kollegin Marie-Luise Marjan hat mich auf die Idee gebracht, als sie mir von ihrem Patenkind und von Plan erzählte. So kam es zu meiner ersten Patenschaft für Elaravasi aus Indien, die mittlerweile erwachsen ist. Vor drei Jahren übernahm ich dann die Patenschaft für Eufasia aus Indonesien. Das Mädchen wird dieses Jahr sieben Jahre alt.

**Sie singen auch auf Kirchenkonzerten, was bedeutet das für Sie?**

Als ich mich erstmals zu einer Reihe von Kirchenkonzerten entschloss, war das für mich eine große Herausforderung: Ich musste mir ein vollkommen neues Repertoire erarbeiten und lernen, meine Gesangstechnik der speziellen Akustik von Kirchengebäuden anpassen. Es hat sich gelohnt: Die Kirchenkonzerte bieten mir die Möglichkeit, Lieder, die mir sehr am Herzen liegen, zu interpretieren und einem breiten Publikum näher zu bringen.

**Sie engagieren sich vielfältig – für Kinder wie auch für den Tierschutz. Woher nehmen Sie die Energie?**

Es ist mir ein Bedürfnis. Ebenso wichtig ist es für mich, Menschen, die Hilfe benötigen, mit Respekt zu begegnen und ihre Würde zu achten. Ich möchte das Leben mit den Augen der Liebe betrachten. Menschen, die lieben und dieser Liebe Ausdruck verleihen, sind glückliche Menschen.

**Meinen Sie, dass gerade Prominente sich sozial engagieren sollten?**

Ich kann nur für mich sprechen. Ich mache es gerne. Wenn ich mit gutem Beispiel voran gehen kann, tue ich das. Ob prominent oder als Privatperson.

**Allein in diesem Jahr geben Sie rund 80 Konzerte, produzieren nebenbei ein neues Album. Gönnen Sie sich auch mal ein wenig Ruhe?**

Ich arbeite gerne. Wenn ich wirklich abschalten will, dann in meinem Garten. Den hege und pflege ich. Das ist meine grüne Oase, in der ich nach Herzenslust wühlen kann.

## WeltSpielZeug

### Von Fürth nach Bitterfeld

Das WeltSpielZeug ist erstmals im Osten Deutschlands zu sehen. Das Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3, zeigt vom 16. September bis 25. November 2007 die rund 250 selbst gebastelten Spielzeuge von Kindern aus 30 Entwicklungsländern.

Zuvor lief die Ausstellung mit großem Erfolg in der Kunstgalerie fürth. Deren Leiter Hans-Peter Miksch zeigte sich sehr erfreut, dass er WeltSpielZeug zum 1000-jährigen Bestehen von Fürth zeigen konnte. Der Parlamentarische Staatssekretär Christian Schmidt (CSU), der aus Fürth kommt, erklärte: „Das Patenschaftsmodell von Plan ist ein wichtiger Bestandteil für die Unterstützung der Menschen in Entwicklungsländern. Plan verfolgt eine gute Idee, ich gratuliere zu dieser Arbeit.“



Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland, und der Parlamentarische Staatssekretär Christian Schmidt, MdB, eröffneten WeltSpielZeug in Fürth.

Foto: Plan



Foto: Dirk Eisemann

Weil wir Mädchen sind ...

### Von Hamburg nach Leipzig

Eindrückliche Einblicke zur Situation von Mädchen in Entwicklungsländern vermittelt die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** unter der Schirmherrschaft von Senta Berger. Plan schickt das Publikum darin auf eine virtuelle Reise in die Lebenswelten dreier Mädchen in Mali, Indien und Ecuador. Bis zum 23. Sep-

tember 2007 ist die Ausstellung im KLICK Kindermuseum Hamburg zu sehen.

Weil wir Mädchen sind ... als Aktionsbühne, zum Beispiel für den Rap von „LindaPassagier“ in Hamburg.

tember 2007 ist die Ausstellung im KLICK Kindermuseum Hamburg zu sehen.

Ab 30. Oktober 2007 macht **Weil wir Mädchen sind ...** im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig im Alten Rathaus Station. Besucher ab acht Jahren können sich bis Ende Februar 2008 auf ein spannendes Begleitprogramm freuen. Anfang November findet insbesondere für Mädchen mit Migrationshintergrund das Seminar „Sächsische Mädchenkulturtage zur Chancengleichheit“ statt. Weitere Informationen unter [www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de](http://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de) und Telefon 03 41 - 96 51 340.

[www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de)





Die Mädchen aus Guatemala brauchen keine Trikots, um (fast) wie die Profis Fußball zu spielen.

## Frauen-WM in China Fußball-Blog bei Plan

Am 10. September wird die 5. Fußballweltmeisterschaft der Frauen im Shanghai-Hongkou-Stadion mit dem Spiel Deutschland gegen Argentinien eröffnet. Bis zum 30. September ringen 16 Nationalmannschaften um den begehrten Siegerpokal in China. Die deutschen Nationalspielerinnen wollen hier ihren Titel verteidigen.

Der Frauen-Fußball hat in vielen Ländern stetigen Zulauf. Plan Deutschland hat im Internet dazu das Fußball-Special „Mädchen am Ball – Girls on the Ball“ unter [www.plan-deutschland.de/aktiv/blog](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/blog) eingerichtet. Dort finden Sie Berichte über Mädchen-Fußball in den Plan-Programmländern, Kicker-Geschichten aus Asien, Afrika und Lateinamerika sowie Aktuelles rund um die WM.

## Kinderwelten Bilder im Rathaus

Bis 20. September 2007 sind die Bilder der Kinderwelten im Rathaus Altona in Hamburg zu sehen, montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 16 Uhr. Dann geht die Ausstellung nach Schweinfurt. Vom 25. September bis 18. Oktober 2007 sind die 50 gemalten Bilder von Kindern aus zwölf Entwicklungsländern im Alten Rathaus der Stadt, Markt 1, zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Ein Begleitprogramm findet dank der Plan-Patin und Volkshochschulleiterin Gitta Sünkel-Mikus statt, Informationen unter Tel. 097 21 - 51 476.

Menschen sind keine Ware

## Filmtipp: Trade – Willkommen in Amerika

Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung sind die Themen des Films „Trade – Willkommen in Amerika“, der am 18. Oktober in die deutschen Kinos kommt. Einer der Hauptdarsteller ist Oscar-Preisträger Kevin Kline, Produzenten sind Roland Emmerich („The Day after Tomorrow“ u.a.) und Rosilyn Heller („Taxi Driver“ u.a.). Plan und weitere Organisationen unterstützen diesen kritischen Film, der in Deutschland eine Diskussion über das Thema anstoßen möchte.



Roland Emmerich

Jährlich geraten zwei Millionen Mädchen zwischen 5 und 18 Jahren in die Fänge von Menschenhändlern. Die Mädchen, jungen Frauen und zunehmend auch Jungen werden in die Zwangsprostitution verkauft. Der Film erzählt die bewegende Geschichte der 13-jährigen Mexikanerin Adriana (Paulina Gaitan) und der jungen Polin Veronica (Alicja Bachleda), die von einem Menschenhändlerling entführt und als Sexsklavinnen von Mexiko in die USA geschmuggelt werden. Adrianas 17-jähriger Bruder Jorge (Cesar Ramos) und der texanische Versicherungspolizist Ray (Kevin Kline) riskieren alles, um sie zu retten.

Die Handlung ist fiktiv, aber sie greift die Realität drastisch auf. Den Anstoß für das Drehbuch von José Rivera gab ein Artikel von Peter Landesman in der New York Times.



Marco Kreuzpaintner

Produzent Roland Emmerich erklärte der Plan Post, der Film sei sein Beitrag im Kampf gegen die dargestellten Menschenrechtsverletzungen. Emmerich zeigte sich überzeugt von der Arbeit von Plan: „Viele Kinder und Jugendliche leben in extremer Armut. Sie haben zu wenig zu essen, kaum Bildung, keine Perspektive auf ein besseres Leben. Und sie werden leicht Opfer – von ausbeuterischer Kinderarbeit, von Kinderhandel, von sexuellem Missbrauch. Das muss sich ändern. Plan kämpft in seinen Projekten gegen solche Folgen der Armut.“

## Gemeinsam handeln

Die Regie vergab Emmerich an das Nachwuchstalents Marco Kreuzpaintner („Sommersturm“ u.a.). Der 30-Jährige forderte im Gespräch mit der Plan Post die Regierungen weltweit auf, gegen diese „moderne Sklaverei“ vorzugehen: „Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sichert Mädchen und Jungen Schutz, ein Recht auf Förderung und Bildung zu – und vieles mehr, was uns selbstverständlich erscheint. Doch in so vielen Regionen der Welt haben diese Rechte mit der Realität erschreckend wenig zu tun. Plan setzt sich für die Kinderrechte und deren Realisierung weltweit ein. Das braucht unsere Unterstützung.“

„Menschen sind keine Ware - Wir können etwas tun!“ – unter diesem Motto unterstützen die Hilfsorganisationen Plan International, UNICEF, terre des hommes, amnesty international und einige weitere den Film und dessen Anliegen. Weitere Informationen unter [www.trade-derfilm.de](http://www.trade-derfilm.de)





Globale Bildungskampagne

## Kinder bewegen die Welt

Die Globale Bildungskampagne erinnerte mit einer besonderen Aktion an das Millenniumsziel „Bildung für alle“: 200 Schülerinnen und Schüler rollten in Berlin eine riesige Weltkugel



Die Schülerinnen und Schüler in Berlin überreichten ihre selbst gebastelten Figurenketten an „Frau Merkel“.

„Kinder bewegen die Welt“ war der Höhepunkt der diesjährigen Aktionen der Globalen Bildungskampagne.

vor das Brandenburger Tor. Unter dem Motto „Hand in Hand für Bildung“ reichten sich die Jugendlichen die Hände und ließen Luftballons mit ihren Botschaften in den Himmel steigen. Vor dem Brandenburger Tor übergaben sie symbolisch an Bundeskanzlerin Angela Merkel selbst gebastelte Figurenketten – als Zeichen für die 80 Millionen Kinder weltweit, die nicht zur Schule gehen können.

Die Globale Bildungskampagne ist ein Bündnis aus Nichtregierungsorganisationen, dem auch Plan angehört. Auf dem UN-Gipfel 2000 hatten sich die Staats- und Regierungschefs verpflichtet, allen Kindern bis 2015 eine kostenlose Grundbildung zu ermöglichen. Doch bisher unternahmen sie aus Sicht des Bündnisses zu wenig für dieses Ziel. So bringen die Industriestaaten lediglich drei der neun Milliarden US-Dollar jährlich auf, die für die geforderte Grundbildung notwendig wären.

Ausstellung mit Wettbewerbsfotos

### „Shoot Nations“ – Deine Welt im Sucher

Kinder und Jugendliche aus 85 Ländern waren für „Shoot Nations“, den Fotowettbewerb von Plan und der Eventfirma Shoot Experience, mit der Kamera kreativ. Die 11- bis 24-Jährigen zeigten in ihren Aufnahmen, was ihnen wichtig ist, was sie in ihrem Umfeld richtig und falsch finden und wie sie es verändern möchten.

Eine Fach-Jury traf eine Auswahl der schönsten Bilder. Sie wurden zum Internationalen Tag der Jugend im August im Gebäude der Vereinten Nationen in New York gezeigt, nun wandern sie als Ausstellung über drei Kontinente. In Deutschland präsentiert Plan 100 „Shoot Nations“-Fotos vom 22. bis 28. September im Labyrinth Kindermuseum Berlin. Zum Auftakt gibt es dort für Jugendliche einen Workshop zum Thema „Macht und Mitbestimmung“.



P8-Konzert in Rostock

## 1,4 Millionen Stimmen gegen Armut

Zeitgleich zum G8-Gipfel in Heiligendamm kamen Herbert Grönemeyer, Bono und weitere Künstler zu einem Festival in Rostock zusammen. Das Konzert hatte der Verband Entwicklungspolitik (VENRO), dem auch Plan angehört, organisiert. Gemeinsam mit Vertretern aus acht Entwicklungsländern – den so genannten P8 (Poor 8) – appellierten 17 Bands und 70.000 Besucher an die Regierungen der Industrienationen, ihre entwicklungspolitischen Versprechen umzusetzen.

Bewegender Moment für die Mitglieder des Plan-Jugendforums: Auf der Bühne überreichten sie die von Plan und anderen Hilfsorganisationen in Deutschland gesammelten „Stimmen gegen Armut“ symbolisch an die Bundesregierung. Weltweit unterzeichneten 1,4 Millionen Menschen den Aufruf an die G8-Staaten, sich stärker für die Millenniumsziele einzusetzen. Die Aktionsgruppe Rostock informierte zudem auf einer „Meile der Möglichkeiten“ über die Projektarbeit von Plan.



Miriam und Jana vom Plan-Jugendforum bei der Übergabe der 6.000 von Plan Deutschland gesammelten „Stimmen gegen Armut“

Foto: Robert Kloster

Web-Hinweis

### Anregungen für den Unterricht

Die Schule soll Kinder und Jugendliche stärker auf Themen der globalen Entwicklung vorbereiten, darauf verständigte sich die Kultusministerkonferenz mit der Bundesregierung. Plan hat zur entwicklungspolitischen Bildung einen Internetauftritt eingerichtet. Unter [www.plan-ed.org](http://www.plan-ed.org) sind Unterrichtsentwürfe und Literatur sowie Videos, Musik und Bilder aus den Plan-Partnerländern zu finden. Einige der englischsprachigen Materialien erstellten Mädchen und Jungen in den Programmgebieten. Weitere Informationen für Schülerinnen, Schüler sowie Lehrkräfte im Internet unter [www.plan-deutschland.de/aktiv/fuerschulen/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/fuerschulen/)





In Jugendclubs lernen Mädchen und Jungen, wie sie Gleichaltrige informieren können.

Ägypten

## Abkehr von grausamer Tradition

Alle Kinder haben ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. In Ägypten sind 97 Prozent der Mädchen und Frauen von 15 bis 49 Jahren auf grausame Weise an ihren Genitalien beschnitten. Plan setzt sich mit den Gemeinden für die Abschaffung dieser Menschenrechtsverletzung ein.

Es ist Tradition in Ägypten, wie in vielen Ländern des afrikanischen Kontinents: Mädchen zwischen sieben und 15 Jahren werden beschnitten. Nach nationalem Recht war die Genitalbeschneidung bereits verboten – außer sie geschah auf ärztlichen Rat hin. Diese Gesetzeslücke führte dazu, dass das Verbot in der Praxis wirkungslos war. Die meisten Beschneidungen erfolgten daraufhin aufgrund einer (angeblichen) medizinischen Indikation.

### Neue Rechtslage

Seit kurzem nun, seit Mitte 2007, stellt ein neues Dekret weibliche Genitalbeschneidung generell unter Strafe, unabhängig, von wem sie durchgeführt wird. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu deren Abschaffung. Zudem sprachen

sich führende islamische Gelehrte, unter ihnen der Großmufti von Ägypten, auf einer Konferenz in Kairo gegen die Praktik aus. Sie verurteilten sie auch aus islamischer Sicht.

Doch die positive Entwicklung auf der Ebene nationalen Rechts ist eine Sache – die Tradition eine andere. Gerade in ländlichen Regionen ist sie tief verwurzelt. In den Programmgebieten Kalubeya und Giza setzt sich Plan gemeinsam mit lokalen Organisationen dafür ein, mit den Bewohnern in einen Dialog über die kulturellen Wurzeln dieser Tradition zu treten. Ziel ist, den sozialen Druck auf die Mädchen

### So können Sie mithelfen

Unterstützen Sie den Mädchen-Fonds. Mehr dazu erfahren Sie telefonisch unter 040 - 611 400 und im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

und ihre Familien abzubauen und die Dorfgemeinschaften darin zu stärken, die Mädchen dauerhaft vor Beschneidung zu schützen.

### Umfassende Aufklärung

Aufklärungskampagnen über weibliche Genitalbeschneidung und über die Kinderrechte sind die Basis für eine Abkehr von dieser Praktik, gemeinsam mit lokalen Partnern entwickelt Plan Strategien. Mädchen und Jungen lernen, wie sie Gleichaltrige informieren und mit ihnen diskutieren können, um gemeinsam religiöse und kulturelle Mythen zu entkräften. Informationsveranstaltungen und Gespräche finden auf vielen Ebenen statt, auch die Schulen und die Eltern sind einbezogen.

Vorgesehen sind außerdem Maßnahmen, mit denen die Stellung von Mädchen und jungen

Frauen innerhalb ihrer Gesellschaft gestärkt wird. Dazu gehören Alphabetisierungskurse, berufliche Bildung und Einkommensschaffende Maßnahmen – für bessere Zukunftsperspektiven und mehr Selbstwertgefühl. Um die Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene entsprechend zu verändern,

vernetzen sich Plan und andere Organisationen, die im Nationalkomitee für Kinder und Frauen vertreten sind. ■





Ein Besuch will gut vorbereitet sein (im Bild Susanne Kuznik von der Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal in Uganda).

## Mit Plan auf die Reise

Das Patenkind vor Ort besuchen – wie geht das eigentlich, was muss der Pate oder die Patin tun? Lesen Sie hier, wie so ein Besuch organisiert wird, was Sie bei Ihrer Reiseplanung berücksichtigen müssen und wie Ihnen Plan dabei zur Seite steht.

Im vergangenen Jahr haben etwa 580 Plan-Patenkinder Besuch aus Deutschland bekommen. Haben Sie auch schon einmal mit dem Gedanken gespielt, in das Land Ihres Patenkindes zu reisen und dieses mit einem Besuch bei der Familie zu verbinden? Plan unterstützt Sie bei Ihrem Wunsch – persönliche Besuche bieten die Chance, die Verbindung zueinander zu vertiefen und die Arbeit vor Ort mit eigenen Augen zu sehen und kennenzulernen.

Natürlich muss eine solche Reise geplant und organisiert werden. Für einen gelungenen Ablauf empfehlen wir, ein Reisebüro für die Ausarbeitung und Buchung der Flüge und Hotels zu kontaktieren. Das Internet bietet Ihnen darüber hinaus viele nützliche Informa-

tionen über Klima, Sicherheitsvorkehrungen und örtliche Gepflogenheiten. Wir empfehlen den Kauf eines aktuellen Reisehandbuchs. Für viele Plan-Programmländer sind auch gesundheitliche Vorkehrungen zu treffen. Fragen Sie bitte unbedingt Ihren Arzt nach vorgeschriebenen Impfungen.

### Regeln zum Schutz der Kinder

Damit der Besuch bei Ihrem Patenkind stattfinden kann, benötigen wir rechtzeitig Ihre schriftliche Anmeldung, mindestens sechs Wochen vor Antritt der Reise. Gern senden wir Ihnen dafür ein Formular. Die Besuchsvorbereitung gehört zum Aufgabenbereich von Mitarbeitern der Patenbetreuung im Hamburger Büro. In enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort klären die Mitarbeiter Fragen wie beispielsweise, ob sich die Familie an dem gewünschten Besuchstag überhaupt im Wohnort befindet.

Als Kinderhilfswerk liegt uns der Schutz der Mädchen und Jungen am Herzen. Plan hat deshalb bestimmte Regeln fest-

gelegt, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Die Regeln in der Übersicht:

- Patinnen und Paten unterzeichnen Erklärungen zum Schutz der Kinder.
- Besuche sind nur in Begleitung eines Plan-Mitarbeiters möglich.
- Das Patenkind bleibt während des Besuches in der Gemeinde und somit in seinem vertrauten Umfeld.
- Besuche sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich.
- Eine Besuchsanmeldung muss Plan Deutschland mindestens sechs Wochen vor Reiseantritt vorliegen.
- Die Plan-Teams vor Ort organisieren Besuche nur nach vorheriger Anmeldung durch das deutsche Büro

Die meisten Patinnen und Paten schildern ihren Besuch als erlebnisreich und unvergesslich. Wie können Sie sich diesen besonderen Tag vorstellen?

Sie fahren gemeinsam mit einem Mitarbeiter von Plan in die Gemeinde Ihres Patenkindes. Auf dem Weg dorthin sehen Sie bereits einige Projekte. Danach folgt der wohl wesentliche Teil: das Treffen mit dem Patenkind. Möglicherweise werden Sie festlich von der ganzen Gemeinde begrüßt. Oder Sie lernen sich bei einem gemeinsamen Essen mit Ihrer Patenfamilie näher kennen. Lesen Sie auf der nächsten Seite, was Plan-Pate Dr. Klaus Forner in Peru erlebte.

### Haben Sie schon Ihren nächsten Urlaub geplant?

Wenn Sie Ihr Patenkind besuchen möchten, freut sich unser Besucher-Team auf Ihren Anruf und beantwortet Ihnen gern Ihre Fragen. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig, also mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn, an Plan in Hamburg unter Telefon 040 - 611 40 250.



Melden Sie Ihren Besuchswunsch an, das Plan-Team in Hamburg hilft Ihnen gern weiter.





Die große Familie von Ross-Mery freut sich über den Besuch aus Deutschland.

Reise in eine andere Welt

## Von Pankow nach Peru

Plan-Pate Dr. Klaus Forner, Großvater von drei Enkelkindern, hat sich vor seinem Besuch in Peru viele Gedanken gemacht. Dann kommt der bewegende Moment, als der Berliner seinem Patenkind, der zwölfjährigen Ross-Mery, inmitten der Familie gegenübersteht. Pate Dr. Forner berichtet.

**B**ei herrlichem Sonnenschein machen wir uns auf den Weg zu Ross-Mery. Begleitet werde ich von den Plan-Mitarbeitern Alexis und Efraim und von Marcella, der erwachsenen Adoptivtochter einer befreundeten Familie aus Lima. Im Jeep geht es vom Plan-Büro in Cusco über einen Pass hinunter in ein weites grünes Tal mit blühenden Raps- und Kartoffelfeldern.

### Rote Ziegel, gelbe Rapsfelder

Eine touristische Idylle? Vielleicht vom klimatisiertem First-Class-Bus aus. Die Lebensrealität der Bewohner dieses Tals besteht nicht in der Wahrnehmung der Schönheit ihrer Umgebung, sondern in sehr harter Arbeit, um in dieser Höhe um die 3.600 Meter von ihren Feldern möglichst viel zu ernten, alles in Handarbeit. Da es aber nicht zum Leben reicht, arbeiten die Männer zusätzlich in Hilfsjobs. Oft so weit von ihren Familien entfernt, dass die Hauptarbeit daheim auf den Schultern der Frauen lastet. Auch die Kinder müssen von kleinauf mithelfen.

In der Gemeinde von Ross-Mery leben etwa 700 Menschen. Es ist ein Clan mit vielfältigen Verwandtschaftsbeziehungen, ein Urmodell der

gegenseitigen Hilfe. Die Häuser mit ihren Dächern aus roten Ziegeln liegen weit verstreut im Tal, umgeben von Feldern und Weiden. Toiletten gibt es nicht, dafür erhielt aber jedes Haus von Plan einen Wasseranschluss. Zu unserer Begrüßung haben sich Ross-Mery, ihre



Mutter Francisca und viele Verwandte mit ihren Kindern eingefunden, der Hof ist geschmückt mit Luftballons – und Ross-Mery wartet sichtlich angespannt und erwartungsvoll mit einem großen Blumenstrauß auf uns.

Dank Marcella und der im Ort gut bekannten Plan-Mitarbeiter gibt es kein Eis, das man brechen müsste. Unsere Geschenke werden mit großer Freude und Dankbarkeit angenommen. Ross-Mery braucht lange, um all die Sachen anzuprobieren, die ich zusammen mit Marcella für sie ausgesucht habe. Es ist rührend, zu sehen, wie sie sie vorführt, und zu hören, wie sie immer wieder sagt: „Ach, padrino, ich bin so glücklich.“ Als ich vor über einem Jahr die Patenschaft für Ross-Mery übernahm und die ersten Fotos von ihr erhielt, war ein Mädchen drauf mit großen und sehr ernsten Augen.

### Sonnenblumen zum Abschied

Nach einer leckeren Mahlzeit mit gekochtem Maiskolben und selbst gemachtem Käse führt Ross-Mery uns durch ihr Dorf. Überall in dem kleinen Ort werden wir herzlich begrüßt. Stolz zeigt Ross-Mery uns ihr blühendes Kartoffelfeld. Sie erzählt, wie gerne sie zur Schule geht und dass sie Deutsch lernen möchte, was aber dort leider unmöglich ist. Und auch von ihrer Hoffnung, später einmal als Ärztin zu arbeiten. Dabei höre ich leise heraus, dass sich der Vater wohl kaum um die Familie kümmert. Ross-Mery teilt damit das Los vieler Kinder in dieser Gesellschaft.

Dann der Abschied mit einem großen Strauß Sonnenblumen, Umarmungen und natürlich dem Versprechen auf ein Wiedersehen. Als Großvater von drei Enkelkindern hat mich das Schicksal meines Patenkindes sehr berührt. Auch erkennen zu müssen, wie schwer es für Ross-Mery sein wird, ihre Träume zu realisieren. Gerade in den ländlichen Gebieten ist es sehr schwierig, sich weiterzubilden und dem Kreislauf der Armut zu entrinnen. Auf der Rückfahrt erzählen Alexis und Efraim mir von den Bildungsprojekten von Plan. Sie bieten Kindern in der Region die Möglichkeit, länger die Schule zu besuchen. Wichtige Dinge, die ich auch weiterhin unterstützen möchte. ■

Es ist kalt in den hoch gelegenen Dörfern der Anden. Ross-Mery ist dank Mütze, Handschuhen und Pullover gewappnet.





DIE OMBUDSFRAU BERICHTET

## Liebe Patinnen und Paten,

geht es Ihnen auch manchmal so: Sie denken an Ihr Patenkind und würden dem Mädchen oder dem Jungen gern spontan ein paar Zeilen zusenden? Vielleicht eine Postkarte aus dem Urlaub oder ein Foto von Ihrem Garten. Oder Sie möchten dem Kind ein besonderes Erlebnis mitteilen? Sie haben am vergangenen Wochenende den Zoo besucht oder möchten davon erzählen, dass gerade alle Blätter von den Bäumen fallen?

Dann folgen Sie ruhig Ihrem Wunsch! Sie dürfen Ihrem Patenkind schreiben, so oft Sie möchten. Jeder Brief, jede Karte und jedes Foto wird so schnell wie möglich in das Land Ihres Patenkindes weitergeleitet.

Vielleicht zögern Sie, weil Sie noch keine Reaktion auf Ihre letzte Post erhalten haben? Zögern Sie bitte nicht, denn dafür gibt es eigentlich keinen Grund, im Gegenteil: Möglicherweise erhalten Sie auf diesem Wege schneller und häufiger Post aus „Übersee“. Bedenken Sie, dass es in manchen Ländern nicht üblich ist, sich schriftlich mitzuteilen. Der abwechselnde Briefaustausch funktioniert daher nicht immer so, wie wir ihn kennen. Viele Kinder brauchen Ermunterung. Auch wenn Sie wenige Zeilen an ihr Patenkind senden, kann dies zusätzliche Motivation für das Mädchen oder den Jungen sein, es Ihnen gleichzutun. Doch selbst dann, wenn Sie darauf keine unmittelbare Antwort erhalten sollten: Sie bereiten Ihrem Patenkind in jedem Falle eine große Freude.

Ich würde mich freuen, wenn Sie es auf den Versuch ankommen ließen, und wünsche Ihnen viel Freude beim Schreiben!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Dr. Dorothee Walther

## Ideen zum Nachmachen

Viele Plan-Paten sind sehr kreativ und entwickeln einfallreiche Aktionen, um Plan über ihre Patenschaft hinaus zu unterstützen. Zwei Beispiele:

### Ernte direkt vom Feld

Erntedank in der Eifel: Rudolf Pantenburg aus Manderscheid organisiert schon seit Jahren einen Direktverkauf zugunsten von Plan. Obwohl er in diesem Jahr schwer erkrankte, bietet er – halb genesen – Kartoffeln an, die Interessierte direkt von seinem Feld gegen einen kleinen Obolus ernten können. Die Einnahmen spendet der engagierte Pate für das Projekt „Gesunde Ernährung für Kinder und Frauen in Burkina Faso“.

Im vergangenen Jahr kamen 1.800 Euro aus dem Direktverkauf von über 1.500 Sonnenblumen, Gladiolen und Zierkürbissen zusammen. Seit dem Beginn der Ernte-Aktion vor sieben Jahren sind über 12.403 Euro an verschiedene Plan-Projekte geflossen. Wir danken Herr Pantenburg herzlichst und wünschen ihm weiterhin gute Besserung.

### Wunschkonzert

Mit Herz und Schnauze dabei: Die deutsche Country-Legende Larry Schuba und seine Band, die Western Union aus Berlin, unterstützen insgesamt neun Patenkinder über

Plan. Zwei der Patenschaften finanzieren Larry Schuba und seine fünf Kompagnons Holger Bogen, Dominik Franke, Chris Lepp, Jörn Slodowy und Peter Vogt allein dadurch, dass sie bei ihren Live-Auftritten Publikums-wünsche spielen. Das Prinzip ist einfach: Jeder Wünschende zahlt zwei Euro pro Song. Regelmäßige wöchentliche Auftritte von Larry Schuba & Western Union gibt es zum Beispiel im Musikclub Kastanienwäldchen in Berlin-Reinickendorf.



Zeichnungen aus Nepal, China und der Dominikanischen Republik.

Unten: Der koreanische Künstler Ik-Joong Kang.

## Kunst zum G8-Gipfel Small Pieces for Peace

Als in Heiligendamm der G8-Gipfel tagte, zeigte der koreanische Künstler Ik-Joong Kang zeitgleich im alten Kloster des benachbarten Bad Doberan „Small Pieces for Peace“. Für sein Kunstprojekt hatte er Kinder in allen Teilen der Welt aufgerufen, ihre Träume und Wünsche auf kleinen Bildern festzuhalten.

Plan unterstützte die Aktion und sammelte zahlreiche Beiträge von jungen Zeichnern aus den Projektgebieten. So entstand aus über 40.000 Kinderträumen ein Kunstwerk für den Frieden. „Small Pieces for Peace“ soll weiter wachsen und Ende 2007 zum Weltklima-Gipfel auf Bali und danach zum G8-Gipfel 2008 auf der japanischen Insel Hokkaido gezeigt werden. Für den Künstler steht fest: Kinder können die Welt verändern.



## Plan sagt Danke

An dieser Stelle bedankt sich Plan von Herzen bei allen Patinnen, Paten und Freunden von Plan für ihre Spendenaktionen. Dieser Dank richtet sich an alle, die Plan etwas Gutes tun – auch an diejenigen, die wir hier nicht erwähnen können, wie unsere Dauerspender. Einige Beispiele für das vielfältige Engagement:

**Großes Benefizkonzert in Geretsried**  
Unter dem Motto „Rock gegen Hunger und Not“ veranstalteten Marie Christin Buder, Franziska Plendl, Stefanie Schäfer und Marie-Luise Scheiterer aus der neunten Klasse des Geretsrieder Gymnasiums in Oberbayern ein großes Benefizkonzert zugunsten von Plan. Die Einnahmen in Höhe von 1.500 Euro gingen an das Projekt „Schulen in Uganda“.



**Erfolgreiche Brecht-Aufführung**  
„Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht führte die Klasse 10a der Rudolf-Steiner-Schule Wandsbek-Rahlstedt in Hamburg auf. Den Erlös von 800 Euro spendete die Klasse an das Projekt „Brunnenbau in Guinea“.

**Silbernes Jubiläum**  
Anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums bei Siemens bat Romy Weiskopf aus Fürth in ihrer Firma, für den Mädchen-Fonds von Plan zu spenden, statt ihr persönlich etwas zu schenken. Dabei kamen 305 Euro zusammen.

**Guter Antrieb**  
Seit 75 Jahren versorgt die Firma Friedrich G. Frommann aus Hamburg-Harburg Schiffe mit Schmier- und Treibstoffen – mittlerweile in fast allen Häfen der Welt. Im Mai nahm das Unternehmen bei der Feier zu seinem 75-jährigen Bestehen Spenden in Höhe von 12.455 Euro für das Plan-Projekt „Schulen für die Philippinen“ ein.



**Malen für Kinder in Uganda**  
Das LOS Emmendingen in Baden-Württemberg gehört einem Schulverband mit über 200 Schulen an und fördert Kinder mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens von LOS malten die Kinder Bilder und verkauften sie auf der Feier. Der Erlös von 200 Euro ging an das Plan-Projekt „Hilfe für von HIV/Aids betroffene Kinder und ihre Familien in Uganda“.

**Jeder Kilometer zählt**  
Auch dieses Jahr nahmen Mitarbeiter der Firma IP SYSCON GmbH aus Hannover, einem GIS-Software- und Dienstleistungsunternehmen, am Hannover-Marathon teil und ließen sich dabei von ihren Kollegen und der Firma sponsoren. Dabei erliefen sie 630 Euro, die sie für das Plan-Projekt „Schulen für die Philippinen“ spendeten.



**Laufen für Schulen in Guatemala**  
„Wenn ich mich schon quäle, dann für einen guten Zweck“, dachte sich auch die junge Plan-Patin Tanja Hausch aus Silberstedt (in Schleswig-Holstein), als sie am Gutenberg-Halbmarathon in Mainz teilnahm und ihre Verwandten, Freunde und Bekannten um Spenden für das Plan-Projekt „Schulen für Guatemala“ bat. Es kamen 400 Euro zusammen.

**Kinderflohmarkt in Eggenfelden**  
Gemeinsam veranstalteten Alina, Amelie, Franziska, Isabell, Katharina, Lukas, Philipp, Pia, Theresa, Tobias, Samuel und Sebastian aus der Theodor-Fahrmeier-Straße in Eggenfelden in Bayern einen Flohmarkt in ihrer Nachbarschaft, bei dem sie 107 Euro einnahmen und für das Plan-Projekt „Schulen für Uganda“ spendeten.



**Vince Bahrtd**  
beim Promi-Dinner Plan-Pate Vince Bahrtd von Orange Blue, dem erfolgreichen Pop-Duo, gewann beim „perfekten Promi-Dinner“, der TV-Koch-Show auf VOX. Den Siegerpreis in Höhe von 5.000 Euro spendete er an das Plan-Projekt „Schulen für die Philippinen“. Übrigens: Vor kurzem hat der Musiker eine weitere Patenschaft für einen philippinischen Jungen übernommen. Wie es der Zufall will: Sein neues Patenkind heißt auch Vince.

**Selbst geknüpfte Bänder aus Sulzbach**  
Die Klassen HW 10 A und B des Beruflichen Schulzentrums in Sulzbach-Rosenberg bastelten Freundschaftsbänder, um sie am Tag der offenen Tür des BSZ zu verkaufen. Den Erlös von 100 Euro spendeten die Schülerinnen und Schüler an Plan.

**Lesung im Augustinum**  
Bei einem Verwandtenbesuch im Augustinum in Bad Soden ergriff Plan-Pate Ulrich Wickert die Gelegenheit, den Senioren und ihren Angehörigen aus seinem Buch „Gauener muss man Gauener nennen“ vorzulesen. Sein Honorar in Höhe von 500 Euro spendete er Plan, das nahm das Augustinum zum Anlass, den Betrag für Plan auf 1.200 Euro zu erhöhen.

**Afrikanische Nacht in Dormagen**  
Eine private Benefizparty in ihrem Garten organisierten Gaby und Wilfried Klotmann aus Dormagen in Nordrhein-Westfalen, um ihre Gäste über die Arbeit von Plan zu informieren und über den Besuch beim Patenkind in Malawi zu berichten. Die Firma TUI, Arbeitgeber von Wilfried Klotmann, stiftete großzügig Preise für die Tombola. Durch den Losverkauf kamen 1.210 Euro für das Plan-Projekt „Latrinenaubau in Malawi“ zusammen.



**Laufend Gutes tun**  
Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a des Carl-Humann-Gymnasiums veranstalteten einen Spendenlauf, um Kinder in ärmeren Ländern zu unterstützen. Sponsoren spendeten je gelaufene 400-Meter-Runde einen Betrag. Der sportliche Einsatz der Mädchen und Jungen sowie die Unterstützung durch Eltern, Freunde, Bekannte und Firmen erbrachte 1.400 Euro, die je zur Hälfte an die HIV/Aids-Projekte in Uganda und an den Nothilfe-Fonds von Plan gehen.

### LESERBRIEF

## Liebe Plan-Mitarbeiter,

ich bin schon seit langem Plan-Patin und mit der Arbeit von Plan sehr zufrieden. Auch die Plan Post lese ich gern und mit Interesse. In letzter Zeit stört mich jedoch, dass mehr und mehr zum Schenken aufgefordert wird. Ich finde, wenn zweimal im Jahr darauf hingewiesen wird, wie und was man schenken kann, ist das völlig ausreichend. Ich möchte mich nicht bedrängt fühlen. Den Spendenaufruf „Gemeinsam Soforthilfe ermöglichen“ finde ich ebenfalls bedrängend. Alle Organisationen verschicken vor Weihnachten Spendenaufrufe. Das ist für mich als Empfänger sehr lästig.

Viele Grüße

Susanne Gooßen, 27386 Hemslingen

### Anmerkung der Redaktion:

Viele Patinnen und Paten fragen uns, wie man noch mehr für das Patenkind und seine direkte Umgebung tun könnte. Spendenaufrufe und Berichte über das Thema Geschenke sind ein guter Weg, um alle Paten gleichermaßen zu erreichen – und regelmäßig zu informieren. Bitte betrachten Sie unsere Aufrufe lediglich als eine Möglichkeit, die wir Ihnen aufzeigen. Keineswegs möchten wir, dass Sie sich zum Schenken oder Spenden genötigt fühlen.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.





Familiengeschichte aus Malawi

# Hoffnung für Leni und Anne

Aids ist in vielen afrikanischen Ländern ein großes gesellschaftliches Problem. Plan hat Programme zur Prävention und Betreuung geschaffen. Ein Mosaikstein dieser Hilfe sind die so genannten Memory Books. Aidskranke werden unterstützt, Erinnerungsbücher für ihre Kinder zu verfassen. In diesen Schriften halten die Eltern wichtige Ereignisse ihres Lebens, die Familiengeschichte, Ratschläge und Wünsche für die Zukunft fest. Ein Besuch bei einer Familie im Projektgebiet Mzuzu in Malawi.





Fotos: Alf Berg · Weitere Aufnahmen des Plan-Mitarbeiters finden Sie im Plan-Kalender 2008.

Eunice, Leni, Vitu und Anne sind die besten Freunde (links).

Eunice hilft ihrer Mutter Fynes bei den Hausarbeiten (rechts).

Eunice, die leibliche Tochter von Fynes und Daniel (rechts).



Viele Kinder verlieren durch die Krankheit gleich beide Elternteile – mehr als durch jede andere Krankheit. Über zwölf Millionen Aidsweisen gibt es im südlichen Afrika. Fynes und Daniel, beide HIV-positiv, leben in Mzuzu, im Norden des ostafrikanischen Landes Malawi. Ihre beiden Pflegekinder Leni (6) und Anne (8) leben ebenfalls mit dem HI-Virus, ihre leiblichen Kinder Vitumbiko (9) und Eunice (9) sind nicht infiziert.

Leni und Anne haben ihre Eltern durch das tödliche Virus verloren und waren zunächst zu

ihren Großeltern gezogen. Die beiden Alten waren jedoch nicht in der Lage, für die beiden Mädchen zu sorgen. Leni und Anne belastete der Tod der Eltern sehr. Verunsichert, aber ganz unterschiedlich reagierten sie auf den Verlust: Während sich Leni abweisend und zynisch verhielt, war die anhängliche Anne auf der Suche nach Schutz und Nähe. Die Nachbarn Fynes und Daniel bemerkten sofort, dass Anne und Leni Hilfe brauchten. So zogen die Mädchen nach wenigen Wochen bei dem jungen Paar ein – zur Erleichterung der Großeltern. Dass Fynes und Daniel die Geschwister in ihre Familie aufge-

nommen haben, ist außergewöhnlich. Besonders wenn man bedenkt, dass die Familie selbst kaum zu Essen hat.

### Leben mit der Krankheit

An manchen Tagen geht es Leni so schlecht, dass sie sich vor Schmerzen nicht bewegen und nicht zur Schule gehen kann. Im letzten Jahr war Leni häufig krank, sie hatte starken Husten und verlor Gewicht. Zum Glück sind die beiden älteren Kinder Eunice und Vitu nicht mit dem Virus infiziert. Doch auch Vitu war einige Zeit sehr





krank: „Vor drei Jahren verlor der kleine Vitu mehrere Kilo innerhalb weniger Tage. Plötzlich brach er vor Erschöpfung zusammen und blutete aus der Nase“, berichtet Mutter Fynes. „Mein Mann war gerade bei der Ernte, deren Erträge die Familie für das nächste halbe Jahr versorgt hätten. Er suchte eine Arbeit als Tagelöhner, mit der er schnell Geld für den Transport von Vitu in das Krankenhaus verdiente. Aus diesem Grund konnte er sich nicht um die Ernte kümmern, so dass diese auf dem Feld vertrocknete.“ Währenddessen wurde im Krankenhaus bei Vitu eine Vergrößerung der Milz diagnostiziert.

Die Familie hat nicht genug Geld, um Anne und Leni ins Ekwendeni-Krankenhaus zu bringen und dort die regelmäßig notwendigen T4-Tests durchführen zu lassen. Bei dem Test wird die Zahl der T4-Helferzellen im Blut gezählt. Liegt die Zahl der Zellen unter einer bestimmten Grenze, kommt es zum Ausbruch der Krankheit. Die infizierten Menschen erhalten erst eine kostenlose Behandlung, wenn die Zahl der weißen Blutkörperchen bereits sehr gering ist. Ken Nkhana, der Leiter der lokalen Selbsthilfegruppe, erklärt: „Um in Malawi Medikamente zu erhalten, muss die Zahl der weißen Blutkörperchen so niedrig sein, dass Aids praktisch schon ausgebrochen ist. Es ist frustrierend.“

## Memory Books

Familienvater Daniel weiß, dass er bald sterben wird. Damit die Kinder sich später an ihn erinnern, führt er ein Tagebuch, ein so genanntes Memory Book. Er kann ihnen so Geschichten erzählen aus der Zeit, als sie noch klein waren. Er beschreibt auch wichtige Ereignisse aus seinem eigenen Leben und seine Hoffnungen für die Zukunft der Kinder nach seinem Tod. Daniel und Fynes versuchen die verbleibende Zeit zu nutzen und den Kindern beizubringen, was sie über die Arbeit auf dem Hof und im Haus wissen müssen, um später für sich selbst sorgen zu können. „Es ist nicht einfach“, sagt Daniel, „weil man einem Kind nicht alles erklären kann. Wenn ich Leni und Anne von ihren Eltern erzähle, fangen sie an zu weinen. Aber ich will nicht, dass sie weinen. Ich will, dass sie glücklich sind.“



Eine besondere Familie: Daniel und Fynes mit ihren Pflegekindern Anne und Leni, davor sitzen ihre leiblichen Kinder Vitu und Eunice (oben).

Vater Daniel schreibt ein Memory Book für seine Kinder (links).



Das letzte Foto von Fisani (links), der leiblichen Mutter von Anne und Leni. Daneben sitzen Leni, ihre Schwestern Stara und Veta, Anne und Tante Labeka.

Fynes und Daniel machen sich viele Gedanken. Sie fragen sich zum Beispiel, wie die Kinder nach ihrem Tod zurecht kommen werden, denn sie haben keine lebenden Verwandten mehr, die ihnen helfen könnten. Die Kinder müssen schon heute viele Aufgaben im Haushalt übernehmen, da Fynes immer schwächer wird. Und wenn es Leni nicht gut geht, helfen die Kinder ihr ebenfalls. Das Paar hofft, dass sich die Kinder auch weiterhin verstehen. „Sie sind zusammen so glücklich und spielen schön. Sie sind die besten Freunde. Deshalb glaube ich, dass sie es schaffen werden“, meint Daniel. ■





Der Alltag geht weiter (links).

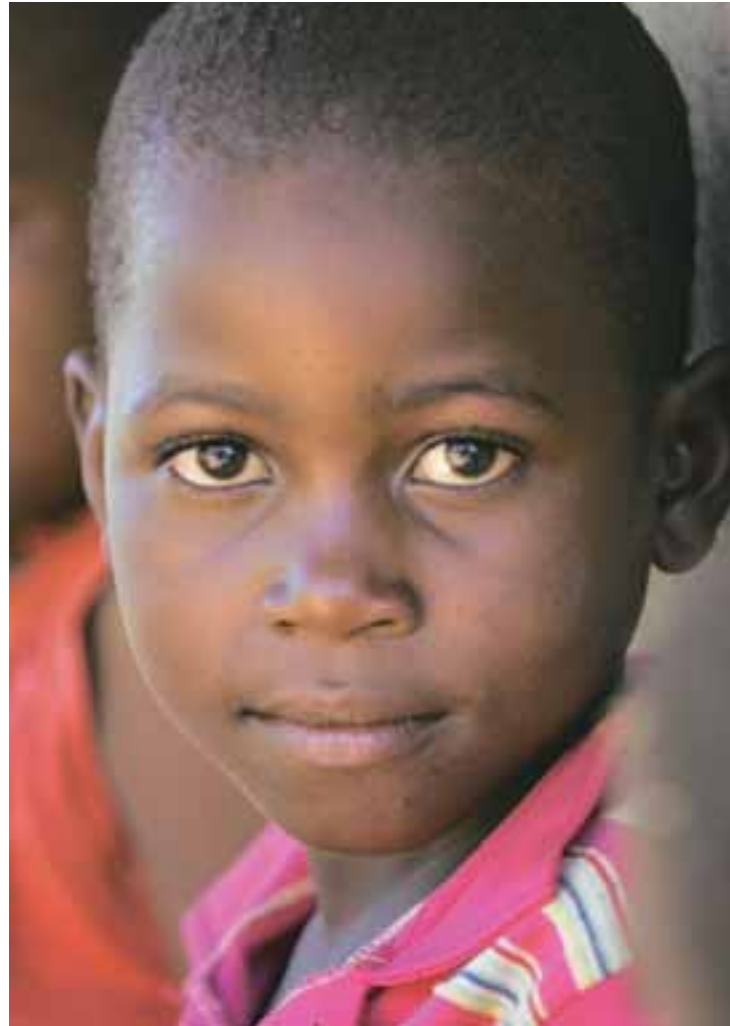
Aidswaise Anne (rechts).



Henning Mankell

## „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“

Der schwedische Autor Henning Mankell besuchte das Projekt der Memory Books in Uganda; dort werden aidskranke Eltern unterstützt, Erinnerungsbücher für ihre Kinder zu verfassen. Aus den Eindrücken, die Mankell in Gesprächen mit den Familien gewann, entstand das Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ (14,90 Euro, Zsolnay Verlag). Darin ist auch ein übersetztes Memory Book abgedruckt. Der engagierte Autor setzt sich seit Jahren für den Kampf gegen Aids ein. Mit dem Kauf des Buches im Plan Shop unterstützen Sie HIV/Aids-Projekte von Plan in Afrika, Informationen unter [www.plan-patenshop.de](http://www.plan-patenshop.de)



## Plan-Konzept „Circle of Hope“

Plan veranstaltete mit anderen deutschen Hilfsorganisationen in Bonn die internationale Konferenz „Verantwortung der Regierung und Zivilgesellschaft im Kampf gegen HIV und Aids“. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 15 Ländern forderten die Europäische Union und die G8-Staaten zu mehr Engagement bei der Bekämpfung der Pandemie im südlichen Afrika auf. Plan-Gesundheitsexpertin Penina Ochola-Odhiambo für Ostafrika berichtete über die Situation vieler Mädchen und Jungen, die in einer von HIV und Aids betroffenen Umgebung leben. Dabei erläuterte sie auch das von ihr mitentwickelte Plan-Konzept im Umgang mit HIV und Aids „Circle of Hope“ („Kreislauf der Hoffnung“).

Dieser ganzheitliche Ansatz verfolgt vier strategische Ziele:

1. Die Gefährdung der Kinder durch Prävention verringern
2. Das Leben der Eltern verlängern helfen
3. Die Familie auf Veränderungen vorbereiten und dabei unterstützen, mit der Krankheit zu leben
4. Vorsorge für die Zukunft der Kinder treffen

Plan setzt in der HIV/Aids-Bekämpfung mit seinem Konzept „Circle of Hope“ auf einen nach-

haltigen Ansatz. Aufklärung ist die wirksamste Form, daher gehören Aufklärungsprojekte zum Thema Sexualität, Ansteckungsgefahren und Verhütungsmethoden zum Standardprogramm. Dabei geht es auch um Geschlechterungleichheit, Diskriminierung und Gewalt. Und die große Bedeutung einer Beratung und eines HIV-Tests wird vermittelt.

### Nachhaltiger Ansatz

Um Neugeborene zu schützen, führt Plan Projekte zur Verhinderung einer Mutter-Kind-Übertragung des Virus' durch. Wichtig ist, eine Ausgrenzung der Betroffenen zu vermeiden. Daher unterstützt Plan Gesprächsgruppen, stattet Gesundheitszentren mit Medikamenten für infizierte Kinder sowie mit Tests aus und setzt sich für den Abbau von Diskriminierung ein.

HIV-Positive und ihre Kinder werden betreut. Eltern werden rechtlich beraten, damit später nicht Dritte den Kindern das Erbe nehmen können. Aidswaisen werden dabei unterstützt, weiter zur Schule zu gehen und einen Beruf zu erlernen. Plan fördert auch die Ausstellung einer Geburtsurkunde. Dies ist eine Maßnahme, um Mädchen und Jungen vor Kinderhandel, ausbeuterischer Arbeit und Kinderheirat zu schützen. Plan stärkt die ganze Gemeinde, selbstver-

antwortlich Lösungen für die Herausforderungen finden.

Das südliche Afrika zählt mit 24,7 Millionen HIV-Infizierten zu der am stärksten betroffenen Region – doch nur 20 Prozent von ihnen erhalten lebensnotwendige Medikamente und ausreichend Pflege. Plan fordert, Mädchen und Jungen sowie Jugendliche frühzeitig in die HIV/Aids-Prävention einzubeziehen. Behandlung, Versorgung und Unterstützung von Infizierten muss verstärkt und ganzheitliche Maßnahmen zu ihren Schutz ergriffen werden.

Penina Ochola-Odhiambo sagt: „Leidtragende der Pandemie sind vor allem Kinder und Jugendliche. Sie erleben das Sterben, die wachsende Armut und Ausgrenzung ihrer Familien. Häufig brechen sie die Schule ab, weil sie ihre Eltern pflegen und arbeiten gehen müssen. Wenn die internationale Gemeinschaft die Hilfe nicht ausweitet und hilft, die Krankheit zurückzudrängen, wird sich die Zahl der Aidswaisen bis 2010 auf 25 Millionen Kinder unter 15 Jahren fast verdoppeln.“

Weitere Informationen finden Sie unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter dem Punkt „Über uns“ und „Wie wir arbeiten“ sowie unter [www.afrikas-perspektive.de](http://www.afrikas-perspektive.de)





Malblöcke und Stifte für den Kindergarten in Grobogan – da ist die Freude groß.

Stifter auf Java

## Eine Gitarre für Patenkind Dewi

Dr. Christoph Baron von Stempel war bereits mehr als ein Jahr Pate bei Plan, als er im August 2006 seine Stiftung ayuBE gründete, um zusätzlich vor allem Menschen mit Behinderung in Lateinamerika und Indonesien zu fördern. Im Mai reiste der Hydrogeologe aus Braunschweig zum ersten Mal auf die indonesische Insel Java, um sein Patenkind Dewi zu besuchen und vor Ort die Projektarbeit von Plan zu erleben.

**H**olperig sind die Straßen, auf denen Dr. Christoph von Stempel und seine Cousine Barbara Soroso mit der indonesischen Plan-Mitarbeiterin Tirza Claudia von Semarang an der Nordküste Javas ins Projektgebiet Grobogan unterwegs sind. Die Fahrt führt vorbei an riesigen alten Bäumen. Dewis Familie erwartet den Besuch aus Deutschland schon sehnsüchtig; dabei geht alles seinen ordnungsgemäßen Gang – die örtliche Polizei überprüfte zuvor routinemäßig den Vorgang.

### Lieder und Luftballons

Dewi ist so aufgeregt, dass sie erstmal bei ihrer Mutter auf dem Arm bleiben möchte. Doch als der Baron eine Kindergitarre hervorzieht, wird die Fünfjährige neugierig. Aufmerksam beobachtet das kleine Mädchen, wie ihr Pate aus Deutschland auf seiner eigenen Gitarre zu spielen beginnt. „Leider kenne ich kein einziges indonesisches Lied“, sagt Dr. Christoph von Stempel. „Aber wir haben Dewi ein Notenbuch mit indonesischen Volksliedern geschenkt. Die kann sie jetzt üben.“

Nachdem Baron Stempel und seine Cousine Malblöcke, Buntstifte und Luftballons für die Kindergartengruppe übergeben haben, verabschiedeten sie sich bald. Dewi, von einer Krankheit noch geschwächt, ist müde geworden.



Baron Stempel spielt seinem Patenkind Dewi ein Lied auf der Gitarre vor.

Der Stifter besichtigt anschließend ein Projekt für den Bau von sanitären Anlagen in der örtlichen Schule. „Als Hydrogeologe finde ich es natürlich besonders spannend zu sehen, woher das Wasser für die Toiletten kommt“, sagt der Wissenschaftler. „Ein Brunnen, der in den vergangenen zehn Jahren nicht ein einziges Mal versiegt ist, speist die Leitungen. Über ihn wurde ein Hochbehälter gebaut, der ständig Druck auf die Wasserleitungen bringt.“

### Bildungs- und Wasserprojekte

Es ist schon spät, als er sich wieder auf den Weg in die Stadt macht. „Es war sehr berührend, meine Patentochter zu erleben. Und von dem Projekt habe ich einen wirklich guten Eindruck“ zieht Dr. Christoph von Stempel Bilanz. „Ich weiß mehr denn je, wie wichtig es ist, dass sich meine Stiftung ayuBE für solche Bildungs- und Wasserprojekte einsetzt.“

Der Name der Stiftung ayuBE setzt sich aus diesen Worten zusammen: Der Anfang ist von „aiudare“ entlehnt, lateinisch beziehungsweise italienisch für „helfen“; das „B“ steht für „Behinderter“ und das „E“ für französisch „enfant“, also Kind. ■

### Hilfen für Helfer Steuererleichterungen für Stifter

Unterstützung für Stifter vom Gesetzgeber: Der Bundestag verabschiedete am 6. Juli das „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“. Es beinhaltet neben Steuervorteilen für Ehrenamtliche und Spender allgemein auch besondere Vorteile für Stifter und Stiftungen. So wird der Höchstbetrag für die Ausstattung von Stiftungen mit einem Kapital von 307.000 Euro auf eine Million Euro angehoben. Dies gilt auch für Zustiftungen nach dem ersten Gründungsjahr.

Zudem können Stifter jetzt bis zu 20 Prozent ihres Einkommens spenden, ohne dafür Steuern zahlen zu müssen. Bundesfinanzminister Peer Steinbrück erklärt: „Dieses Gesetz, das die Menschen stärkt, die sich für uns alle stark machen, ist als Investition in die Zukunft unseres Landes jeden einzelnen Euro wert.“ Das Gesetz „Hilfen für Helfer“ soll rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft treten und am 21. September im Bundesrat beraten und verabschiedet werden.



## 2. Hamburger Stiftungstag

### Großer Erfolg für Plan Stiftungszentrum

Mehr als 2.500 Besucher kamen zum 2. Hamburger Stiftungstag. Über 90 Hamburger Stiftungen präsentierten sich in der Hafencity. Auch das Plan Stiftungszentrum war dabei. Die Besucher erhielten in einem Vortrag und einer Fotoausstellung Einblicke in die Arbeit von Plan. Und zahlreiche Interessierte informierten sich über Stiftungen, das Treuhandmodell und den Project-service des Stiftungszentrums. Bundesfinanzminister Peer Steinbrück stellte zur Eröffnung des Stiftungstages im Hamburger Rathaus fest: „Wir haben es mit einer wahren Stiftungskultur zu tun, die wir hegen und pflegen sollten.“



Trafen sich zur Eröffnung des Hamburger Stiftungstages: Plan-Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch (links) und Bundesfinanzminister Peer Steinbrück.

### Veranstaltungshinweis

Am 20. Oktober findet eine Informationsveranstaltung für Stifter und Interessierte in München statt. Am Vormittag bietet das Stiftungszentrum individuelle Beratungsgespräche an. Ab 13 Uhr geben Geschäftsführung und Vorstand von Plan und Plan Stiftungszentrum Einblicke in ihre Arbeit und erläutern die Möglichkeiten des Engagements von Stiftungen und Stiftern. Weitere Informationen erhalten Sie im Plan Stiftungszentrum.

### Weitere Informationen

Mehr Informationen zu Steuervorteilen für Stifter, dem Plan Stiftungszentrum und zur Testamentsgestaltung erhalten Sie bei Kathrin Hartkopf, Leiterin des Plan Stiftungszentrums Hamburg: Telefon: 040 - 611 40-257, E-Mail: kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de. Informationsmaterial können Sie auch mit der Postkarte in der Heftmitte anfordern.



### Anschauliches Lernen

## Comics in Aceh

Das Konzept der kindorientierten Gemeindeentwicklung stellt bei allen Programmen von Plan die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt. Dabei wird nicht über die Köpfe der Mädchen und Jungen hinweg entschieden, sondern sie sind beteiligt. Welche Wege beschritten werden, um die Kinder für die Entwicklung ihrer Gemeinde zu interessieren, dafür bietet die Comic-Idee aus Aceh in Indonesien ein anschauliches Beispiel.

Alle Programmländer von Plan erarbeiten einen mittelfristigen Strategiebericht, in dem die Probleme in den Projektgebieten sowie die Lösungsansätze von Plan festgehalten werden. Es ist der Leitfaden, nach dem sich die Projektplanungen für die nächsten fünf bis zehn Jahre richten. Diese Berichte sind sehr sachlich geschrieben, gespickt mit Fachbegriffen und Statistiken – also für viele unverständlich und langweilig, insbesondere für Kinder.

Dabei ist es gerade für sie besonders wichtig, die Ziele der Programmarbeit zu kennen.

Schließlich stehen sie im Mittelpunkt der Arbeit. Im Programmgebiet Aceh in Indonesien setzt Plan deshalb das Medium Comic ein. Mit Comics erreicht man Jung und Alt, denn die Alphabetisierungsrate in Aceh ist sehr niedrig.

Während des Wiederaufbaus nach dem Tsunami vom Dezember 2004 hielten lokale Comic-Zeichner die Ideen der Kinder fest und präsentierten ihnen später ihre Zeichnungen. Die Mädchen und Jungen wählten mit kritischem Blick die Bildergeschichten aus, die aus ihrer Sicht die Bedürfnisse in ihrem Dorf am treffendsten darstellten. Diese Rückmeldungen flossen wie die der Erwachsenen in die Vorbereitungen für die Strategie des Programmgebiets ein. So entstand die kinderfreundliche Version des Strategieberichts von Plan Aceh, die nun fester Bestandteil des Dokuments ist.

Die volle Version der kinderfreundlichen Länderstrategie finden Sie online unter: [www.plan-deutschland.de/ueber-uns/mediathek/](http://www.plan-deutschland.de/ueber-uns/mediathek/)





Brunnen für Guinea

# Gemeinsam Leben gespendet

**W**asser ist Leben – mit klaren Argumenten und originellen Ideen haben die Plan-Aktionsgruppen dafür gesorgt, dass über 80 Gemeinden in Guinea einen Brunnen erhalten und die Versorgung mit sauberem Trinkwasser nachhaltig gewährleistet ist. Vor Gesundheitsstationen, auf Schulhöfen und Marktplätzen wurden Schächte ausgehoben oder Tiefbohrungen durchgeführt, Pumpen oder Winden installiert und in den Dörfern Wasserkomitees gebildet.

## Stolze Bilanz

Mehr als ein Drittel der zur Finanzierung benötigten Spenden, nämlich über 175.000 Euro, haben die Aktionsgruppen beigesteuert – eine stolze Bilanz. Kein anderes Projekt wurde bisher so tatkräftig von den Gruppen der ehrenamtlich aktiven Patinnen und Paten unterstützt.

Von den vielen kleinen und großen Veranstaltungen, die das ermöglicht haben, seien einige Beispiele genannt: Die Aktionsgruppen Bremen und München erzielten jeweils mit einem Benefizkonzert über 10.000 Euro, in Landshut ergab ein Charity-Dinner über 6.000 Euro.

Besonders stolz können die Aktionsgruppen Bad Hersfeld und Freiburg sein. Die Bad Hersfelder haben vor allem durch ihre regelmäßigen Büchermärkte über 20.000 Euro für zehn Brunnen in Gemeinden aus den Präfekturen Gueckidou und Kissidougou im Plan-Programmgebiet Waldguinea eingenommen.

Einen großen Anteil an der Finanzierung von zwölf Brunnen durch die AG Freiburg hatte Elfie Roeder. Ihre Idee für den symbolischen Brunnenbau überzeugte: An mehr als 40 Kindergärten und Schulen haben AG-Mitglieder von Schreibern gestiftete Holzklötzchen verteilt, für die die Kinder jeweils einen Euro gespendet haben. Dann wurden die Klötzchen von den Kindern bemalt und zu einem symbolischen Brunnen zusammengefügt. „Bei einem Klotz hörte es bei vielen Kindern nicht auf; sie verzichteten dafür auch mal auf ein Eis“, erinnert sich die engagierte Plan-Patin schmunzelnd.

Plan dankt allen Spendern herzlich, die den Bau von Brunnen in Guinea möglich gemacht haben.

Auch in diesem Jahr waren wieder die Klötzchenbrunnen beim Afrikafest der Plan-Aktionsgruppe Freiburg im Naturerlebnispark Mundenhof zu bestaunen (oben).

Brunnen wie diese entstanden durch die zahlreichen Spenden (unten).







AG Bonn

## Früh übt sich ...

Die zwölfjährige Lisa, jüngstes Mitglied der Aktionsgruppe Bonn, ist bei fast jeder Aktion mit viel Eifer und Freude dabei. Sie hat zusammen mit ihrer Schulklasse ein Patenkind in Guinea. „Es ist schön zu erleben, wie Kinder sich für Kinder engagieren!“, freut sich Carin Schatzenberg, Kontaktperson der Aktionsgruppe Bonn, über ihre jüngste Mitstreiterin.

### Veranstaltungshinweis

## Weltkindertag und mehr

Natürlich finden auch dieses Jahr wieder viele Aktionen rund um den Weltkindertag am 20. September statt, so zum Beispiel in Bonn, Bayreuth, Freiburg, Hamburg, Regensburg, Remscheid und Schwäbisch Hall.

Auch danach bleiben die engagierten Patinnen und Paten aktiv. Die Aktionsgruppe Potsdam veranstaltet am 30. September in der Friedrichskirche in Babelsberg ein Benefizkonzert mit Kindern und Jugendlichen. Die AG Aachen richtet am 26. Oktober ein Chorkonzert in der City Kirche zugunsten von Plan aus.

Alle Aktionen finden Sie auf unserem AG-Blog unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)

# Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

## Alle Aktionsgruppen im Überblick:

[www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen)

Über 130 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter.

Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schicken Sie uns einfach die gelbe Antwortkarte „Gemeinsam mehr erreichen“ in der Mitte dieser Plan Post. Noch schneller geht es per Telefon oder E-Mail an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro: 040 - 6 11 40 158, [helge.ludwig@plan-deutschland.de](mailto:helge.ludwig@plan-deutschland.de) – oder schauen Sie ins Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)

Welche Aktionsgruppen es in Ihrer Nähe gibt, finden Sie im Internet auch unter [www.plan-deutschland.de/aktiv](http://www.plan-deutschland.de/aktiv).

Sollte es in Ihrer Umgebung noch keine Aktionsgruppe geben: Tun Sie den ersten Schritt und gründen Sie selbst eine! Aktionsgruppenkoordinator Ludwig berät Sie gern.

## Neue Aktionsgruppen:

Würzburg:  
Gabriele Wittmann  
0931 - 2 94 89

Waldshut: Heinz Boyne  
07742 - 58 30  
[hbbne@aol.com](mailto:hbbne@aol.com)

Ettlingen: Beate Nies  
07243 - 33 21 88  
[beate.nies@t-online.de](mailto:beate.nies@t-online.de)

Rothenburg o.d. Tauber:  
Walter Lassauer  
09861 - 71 77  
[lassco@t-online.de](mailto:lassco@t-online.de)

Halle/Wf.:  
Svenja Wöstmann  
05201 - 66 94 63  
[svenja.woestmann@gmx.de](mailto:svenja.woestmann@gmx.de)



AG Erlangen/Nürnberg/Fürth

## Fränkische Bildungsschlange

Ebenso originell und überzeugend wie die Klötzchenbrunnen ist die fränkische Bildungsschlange der Aktionsgruppe Erlangen/Nürnberg/Fürth. Eine weitere Idee der Freiburgerin Elfie Roeder greifen nun die Paten in Franken auf. Sie wollen zugunsten von Schulen in Uganda eine 20 Kilometer lange Spendenschlange aus Papprollen schaffen.

Menschen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Schulklassen, Kindergärten, Seniorengruppen und Initiativen machen schon vor dem offiziellen Start am 22. und 23. September auf den Weltkindertagsfesten in Fürth und Nürnberg begeistert mit.

Die Aktionsgruppe freut sich über jeden, der mitmachen möchte, und sucht dringend Patinnen und Paten aus der Region für die Mithilfe bei der Organisation. Mehr Informationen im Internet unter [www.erlangen.plan-aktionsgruppen.de](http://www.erlangen.plan-aktionsgruppen.de)





Nadine Martin:  
Zum Einstieg bei  
der neuen Firma  
eine Plan-  
Patenschaft.



## FXdirekt Bank Arbeitsplatz mit Patenschaftsgarantie

Soziale Verantwortung zu übernehmen kann viele Formen annehmen. Die FXdirekt Bank aus Krefeld, Marktführerin im Online-Devisenhandel im deutschsprachigen Raum, hat sich etwas Besonderes einfallen lassen, um am Unternehmenserfolg auch diejenigen teilhaben zu lassen, die Unterstützung dringend brauchen.

Ziel ist es nicht nur, die Präsenz der FXdirekt Bank in Europa weiter auszubauen, sondern auch langfristig Arbeitsplätze in Deutschland zu schaffen. Doch damit nicht genug: Seit Anfang des Jahres übernimmt die Bank für jeden neu eingestellten Mitarbeiter eine Patenschaft bei Plan. Im ersten Halbjahr 2007 wurden so schon fünf Patenschaften an die neuen Mitarbeiter übergeben. Nadine Martin ist eine der neuen Mitarbeiterinnen. Sie ist Patin eines Mädchens aus Sri Lanka. Die Plan Post fragte nach:

### Seit wann arbeiten Sie für die FXdirekt Bank?

Ich bin seit September 2006 bei der FXdirekt Bank beschäftigt.

### Waren Sie überrascht, als Sie von dem Engagement Ihres neuen Arbeitgebers für Plan hörten?

Es gibt hier einige engagierte Leute. Ich war erfreut darüber, denn ganz zu den „neuen Mitarbeitern“ zähle ich nun nicht mehr und ich dachte, dass das Projekt „Arbeitsplätze schaffen – Soziale Verantwortung übernehmen“ nicht für mich in Frage kommt. Trotzdem bekam ich ein Patenkind und fühle mich deshalb sehr geehrt. Ich finde das Engagement wirklich klasse und außergewöhnlich. Ich würde mir wünschen, dass mehr Firmen soziales Engagement auf diese Art zeigen.

### Wie läuft die Patenschaft konkret?

Im Prinzip ist es für mich ganz einfach, denn jeder kann ja für sich entscheiden, inwieweit man sich über den monatlichen Beitrag hinaus einbringen möchte. Ich bekomme regelmäßig Post von Plan, die mich über die aktuellen Zustände in dem Land des Patenkindes oder über bisher Erreichtes informiert. So bekomme ich einen besseren Eindruck und fühle mich „näher am Geschehen“. Es haben sich für mich in Bezug auf mein Patenkind auch viele Unsicherheiten aufgelöst. Ich habe mir zum Beispiel überlegt,

dem Patenkind auch etwas zum Spielen oder für die Schule zu schicken, wollte aber auf keinen Fall, dass sich die Eltern zurückgesetzt fühlen, weil sie ihrem Kind das selber nicht ermöglichen können. Plan gibt da gute Ratschläge und Hinweise, wie man das richtige Maß findet, ohne das Kind, dessen Eltern oder Freunde in eine unangenehme Lage zu bringen.

### Haben Sie schon Kontakt zu ihrem Patenkind?

Einen Brief geschickt habe ich zwar schon, aber noch keine Antwort erhalten. Das ist allerdings auch noch nicht so lange her und da die Briefe gesammelt und in einem bestimmten Rhythmus versandt werden, dauert es schon mal zwei bis drei Monate, bis ein Brief da ist. Zudem muss der Brief noch von den ehrenamtlichen Mitarbeitern bei Plan für mein Patenkind übersetzt werden. Wie oft ich den Kontakt suche, weiß ich noch nicht. Ich bin mir noch unsicher, da ich mich auch nicht so ganz aktiv in das Leben des Mädchens drängen möchte. Aus der Ferne zu „beobachten“ und die Entwicklung zu verfolgen, ist auch sehr schön.

### Haben Sie sich davor schon Gedanken über die Lebensumstände von Kindern in Entwicklungsländern gemacht?

Ja, natürlich macht man sich Gedanken darüber, dass es einem selbst finanziell gut geht und in anderen Teilen der Erde grundlegende Missstände herrschen. Man steckt in der Zwickmühle, denn man möchte helfen und wäre auch bereit, finanziell etwas beizusteuern, befürchtet aber, dass von dem Geld zu viel durch den Verwaltungsaufwand aufgefressen wird oder an eine „unseriöse“ Organisation zu geraten. Man ist sich unsicher, wem man sein Vertrauen schenken will, denn das ist gerade in diesem Bereich das wichtigste Kriterium.

## Firmen zeigen Verantwortung

Vielleicht möchten auch Sie oder Ihr Arbeitgeber sich engagieren und mit maßgeschneiderten Aktionen dazu beitragen, die Lebensumstände von benachteiligten Kindern zu

verbessern? Fragen Sie uns gern oder fordern Sie zunächst unseren Flyer an, der über die Möglichkeiten einer Firmenkooperation informiert:

Telefon:  
040/611 400 oder  
info@plan-  
deutschland.de  
Stichwort:  
Firmenflyer





Voelkel

## Biosafthersteller mit nachhaltigem Engagement

Über das Engagement des Biosaftherstellers Voelkel konnten bereits im Plan Programmgebiet Codo in Brasilien drei Kindergärten renoviert und mit Spiel- und Lernmaterial ausgestattet werden. Der Betrieb aus dem niedersächsischen Hühbeck an der Elbe stellte dafür Teilerlöse aus dem Verkauf seines 7-Zwerg-Kindersaftes zur Verfügung.

Nun führt die Bio-Mosterei ihren Einsatz für soziale Projekte fort. Ab sofort fördert Voelkel für zwei Jahre die Anlage von Schulgärten in Indien. Rund 8.000 Kinder an 40 Schulen sind an dem Projekt beteiligt: An den Schulen sollen Gärten mit Obstbäumen, Blumen und Heilpflanzen entstehen. Voelkel finanziert mit einem Teilerlös aus dem Verkauf des 7-Zwerg-Kindersafts nicht nur die Saatzpflanzen, Geräte und Bewässerungssysteme, sondern auch die Trainings- und Schulungsmaßnahmen für Kinder und Lehrer im Distrikt Pune des Bundesstaates Maharashtra.



In vielen Projekten lernen Kinder Obst- und Gemüsearten kennen. Eine Auswahl davon pflanzen später auch die Mädchen und Jungen in den Schulgärten im indischen Pune an.

Frechverlag

## Basteln für Bildung

Der Frechverlag, seit über 50 Jahren Garant für hochwertige Bastel- und Handarbeitsbücher, hat sich entschlossen, mit seinem großen Grundschul-Bastelbuch auch ein Plan-Projekt zu unterstützen. Mit einem Euro pro verkaufter Ausgabe des Bastelbuchs wird der Verlag das Projekt „Schulen für Guatemala“ unterstützen. Das Buch ist ab sofort im Handel erhältlich.



Barrique GmbH

## Jubiläumsverkauf für Plan

Unter dem Motto „Verabredung zum Genuss“ bietet das Unternehmen Barrique Weine, lose Edeldestillate, Liköre, Essige, Öle und Feinkost an. Alles begann mit einem kleinen Weinladen, den Hans-Heinrich Bendix vor 30 Jahren in Hannover gründete. Den ganzen September über, also 30 Tage lang, wird es neben 30 Produkten mit 30 Prozent Rabatt in den Geschäften auch ein Produkt für Plan geben. In jedem der 25 Läden in Deutschland wird ein ausgewählter Rotwein aus Chile mit Sonderetikett zugunsten von Plan angeboten. Pro Flasche fließen 1,50 Euro in das HIV/Aids-Projekt von Plan in Uganda. Wo es Barrique-Shops gibt, erfahren Sie im Internet unter [www.barrique.de](http://www.barrique.de).



Weiling

## Bananen essen und Gutes tun

Sie schmecken nicht nur lecker, sondern dienen auch einem guten Zweck: die „bioladen\*fair-Bananen“. Es gibt sie in ausgesuchten Bioläden zu kaufen. Die Weiling GmbH, Großhändler dieser Marke, spendet ab sofort pro verkaufter Banane aus den Herkunftsländern Ecuador und Dominikanische Republik je einen Cent in ein Plan-Projekt zugunsten von Kindern in den beiden Ländern. Diese Partnerschaft, die im Handel mit Aktionspostern und Faltblättern beworben wird, ist auf fünf Jahre angelegt.

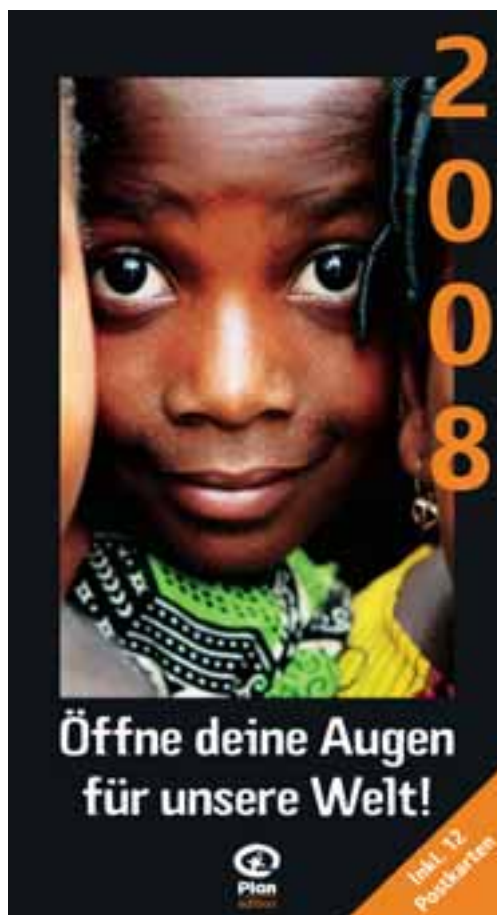


Dialego

## Sagen Sie Ihre Meinung!

Die Dialego Marktforschungs-AG, Kooperationspartner von Plan und inzwischen auch mit einer eigenen Stiftung beteiligt, hat für Plan ein Online-Umfrage-Instrument entwickelt. Seit Juli können nun Besucher der Plan-Webseite unter der Rubrik „Aktuelles“ ihre Meinung zu Fragen aus dem Entwicklungshilfereich abgeben. Die Fragen wechseln wöchentlich – das Ergebnis der Abstimmung ist sofort zu sehen. Sie finden die Fragen unter: <http://www.plan-deutschland.de/aktuelles/>





## Zukunft schenken Plan-Kalender 2008

„Öffne deine Augen für unsere Welt!“ – auch dieses Jahr gibt es unter diesem Motto wieder einen Plan-Kalender. Der Foto-Kalender 2008 zeigt Porträts von Mädchen und Jungen aus den afrikanischen Programmgebieten von Plan: hinreißende Farbaufnahmen von Kindern, die den Betrachter in den Bann ziehen. Fotografisch eingefangen wurden die Motive von Plan-Mitarbeitern, die meisten von Alf Berg. Er ist Fotojournalist und arbeitet bei Plan Norwegen. Sein Einfühlungsvermögen hat sehr persönliche, würdevolle Aufnahmen entstehen lassen. Der Kalender enthält neben den Monatsblättern auch zwölf Postkarten zum Heraustrennen.

Der Ertrag aus dem Verkauf des Plan-Kalenders 2008 kommt dem Projekt „HIV/Aids in Uganda“ zugute. Als Plan-Patin oder -Pate können Sie ab sofort den hochwertig gestalteten Kalender im Format 26 x 49 Zentimeter für 19,95 Euro beim Plan Shop bestellen. Die Lieferung Ihrer Bestellung erfolgt ab Ende Oktober.



Die jungen Frauen in Gairsain pflücken und pressen die Blumen für die Grußkarten.

## Faire Blumenkarten Grüße aus dem Himalaja

In Nordindien unterstützt Plan junge Frauen dabei, mit einem eigenen Einkommen die Lebensqualität ihrer Familien zu verbessern. Viele Männer aus dem Programmgebiet Gairsain am Fuße des Himalaja gehen auf der Suche nach Arbeit in die Städte. In dem Projekt entwerfen die Frauen Blumenkarten und verkaufen sie. Die Fair-trade-zertifizierte Organisation „Hope for Women“ garantiert einen Mindestpreis.

Die Geschenkbox enthält vier handgearbeitete Grußkarten mit passenden Briefumschlägen. Der Ertrag aus dem Verkauf fließt in den Plan-Mädchen-Fonds.

## Tipp zum Fest

### Rechtzeitig dran denken

Wenn Sie Ihrem Patenkind eine kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten schenken möchten, ist dies über den Plan Shop möglich. Hier können Sie kindgerechtes Spielzeug und nützliche Kleinigkeiten bestellen. Den Produktkatalog finden Sie in diesem Heft. Ob Sie an anderer Stelle etwas einkaufen oder im Plan Shop: Ein Geschenk darf maximal 150 Gramm wiegen (250 Gramm, wenn es auch für Geschwister ist) und es muss bis Anfang Oktober bei Plan in Hamburg ankommen.

### Im Plan Shop bestellen

Bitte schicken Sie Ihre Bestellung per Brief oder Fax an den Plan Shop, sie können einen Brief und Fotos hinzufügen. Das Hamburger Büro leitet Ihr Geschenk an Ihr Patenkind weiter, geben Sie bitte Ihre Patennummer und die des Kindes an. Noch bequemer geht es online unter [www.patenshop.de](http://www.patenshop.de).

### Etwas anderes aussuchen

Wenn Sie etwas Eigenes aussuchen möchten, hier einige Vorschläge: weiche Puppen, leichte Autos, Rucksäcke, Malbücher – alles im Kleinformat, Haarclips, Nähzeug, Luftballons, Buntstifte, Lesebücher (in Englisch oder Landessprache), Baseball-Kappen, Aufkleber oder Aufnäher, ein buntes T-Shirt.

Foto: Stephan Rumpf



Die Schauspielerin und Plan-Patin Christine Neubauer ist überzeugt von Projekt und Produkt.

## Exklusiv aus Indien Edle Pashmina-Schals

Frauen in Indien unterstützen und dabei ein exklusives Geschenk für sich oder andere erwerben – die neuen Pashmina-Schals aus Indien machen es möglich. Das Team von Rami Prints in Neu Delhi fertigte wunderbar weiche Schals aus 100 Prozent Cashmere-Wolle. Dieser edle Pashmina wurde von Hand gewebt und bedruckt. Das einzigartige Design der Schals entwarf Sheila Desai, die Inhaberin von Rami Prints, auf Grundlage alter indischer Muster – exklusiv für den Plan Shop.

Die Zahl der Schals ist auf 200 limitiert. Sheila Desai fördert bei Rami Prints Frauen. Vor allem ungelerten Kräften gibt sie Beschäftigung und ermöglicht ihnen so, für den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sorgen. Die Erträge aus dem Verkauf der Pashmina-Schals fließen in den Mädchen-Fonds.

### Weitere Informationen

Alle Informationen zu den Produkten des Plan Shop finden Sie im beiliegenden Katalog und im Internet unter [www.patenshop.de](http://www.patenshop.de). Gern werden Ihre Bestellungen oder Fragen auch unter 040 - 6366 97-0 entgegengenommen.

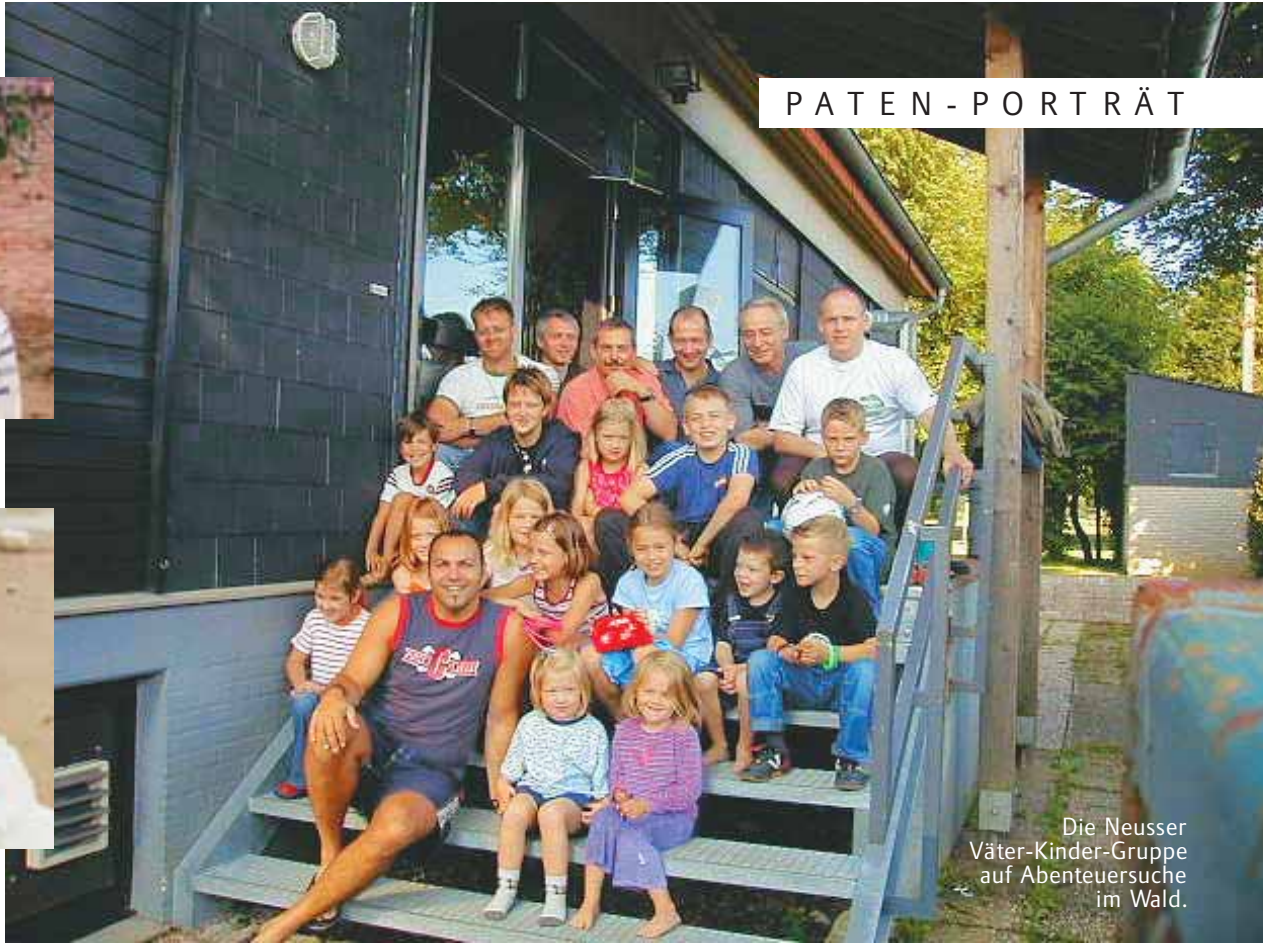




Das erste Patenkind der Gruppe: Yan aus China.



Maurine aus Uganda.



Die Neusser Väter-Kinder-Gruppe auf Abenteuersuche im Wald.

Väter-Kinder-Gruppe aus Neuss

## Mit gutem Beispiel voran

Die meisten Eltern-Kind-Gruppen entstehen auf Initiative von Müttern. Im nordrheinwestfälischen Neuss aber gibt es eine Väter-Kinder-Gruppe. Den sieben Vätern ist es wichtig, gemeinsam mit dem Nachwuchs „über den eigenen Tellerrand“ zu schauen. Dafür übernahmen sie Patenschaften für zwei Mädchen aus Uganda und Peru sowie für einen Jungen aus China.

Vor vier Jahren fing alles an. Sportredakteur Jürgen Magh zog mit seiner Frau und seinen beiden kleinen Töchtern nach Neuss und überlegte, sich mit anderen Vätern zusammenzutun. Er ist einer der wenigen Väter, die sich entschieden, eine berufliche Auszeit für die Familie zu nehmen. Er hörte sich im Bekanntenkreis um. Schnell hatten sich sieben Väter gefunden, die sich mindestens einmal im Monat treffen und mit ihren Kindern etwas unternehmen: 14 Mädchen und Jungen zwischen zwei und zehn Jahren sowie die Väter mit ganz unterschiedlichem Hintergrund: verheiratet, geschieden oder ledig – ein Banker, ein Architekt, ein Versicherungskaufmann, ein Modellbauer, ein Chemiker, ein Großhandelskaufmann und ein Redakteur.

Heute ist die Gruppe ein eingeschworener Kreis, die ältesten Kinder sind mittlerweile 14 Jahre alt. Mal geht es in den Tierpark, mal mit dem Löschboot auf den Rhein, mal in ein Indianer-

camp, mal werden Pfannkuchen gebacken. Die Mütter bleiben zu Hause. „Die freuen sich, dass sie uns mal los sind“, sagt Jürgen Magh. Er meint, dass sich die Kinder ganz anders verhalten, wenn die Mütter nicht dabei sind. „In unserer Gruppe lernen die Kinder, Verantwortung füreinander zu übernehmen“, berichtet der Vater.

### Blick über den Tellerrand

Einmal im Jahr geht es für ein langes Wochenende in die Eifel. Übernachtet wird in Hochbetten in einem Schullandheim. Die Highlights in diesem Jahr: Survivaltraining und ein Waldspaziergang mit dem Förster, den die Kinder schon bestens kennen.

Doch den Vätern geht es auch darum, „über den eigenen Tellerrand zu schauen“, wie Jürgen Magh erzählt. Dafür engagieren sie sich zusammen mit ihren Kindern für verschiedene Projekte. So sammelt und spendet die Gruppe



für ein Kinderhospiz in Deutschland. Und früh entstand die weitere Idee, Patenschaften für Kinder in Entwicklungsländern zu übernehmen.

Die Väter erkundigten sich beim Deutschen Institut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Denn der Kostenanteil der Hilfsorganisation sollte nicht zu hoch sein und die Projekte vertrauenswürdig. Die Wahl fiel auf Plan. Erstes Patenkind war ein Junge, der mittlerweile 15-jährige Yan aus China. Es folgten Patenschaften für die sechsjährige Maurine aus Uganda und für die fünfjährige Yeni aus Peru. Zwischen Deutschland und den drei verschiedenen Kontinenten wird nun eifrig hin- und hergeschrieben oder gemalt.

„Unsere Gruppe ist komplett“, so Jürgen Magh, „aber vielleicht gibt es ja noch mehr Väter, die Lust haben, sich wie wir zu organisieren. Ich kann es nur empfehlen, es bringt eine Riesenfreude.“ Und es bringt auch Kindern in anderen Teilen der Welt viel Freude. ■



Foto: Plan



Besserer Unterricht für Mädchen und Jungen im pakistanischen Erdbebengebiet.

## Wiederaufbau in Pakistan Bildungsprojekte kommen voran

Zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben im Norden Pakistans sind die Ergebnisse der Maßnahmen im Katastrophengebiet deutlich zu sehen. Plan hatte insgesamt 11,3 Millionen Euro für die Hilfe in dem südasiatischen Land bereitgestellt und will damit bis 2010 vor allem nachhaltige Bildungsprojekte finanzieren.

Ein erster Schritt war der Neubau von zehn Schulen. Die Arbeiten im besonders betroffenen Siran-Tal sollen bis Herbst abgeschlossen sein. Weitere beschädigte Schulen wurden instandgesetzt. Parallel organisierte Plan den Aufbau wetterfester provisorischer Klassenzimmer. Sie ersetzen Großzelte, in denen seit den Erdstößen vom Oktober 2005 der Unterricht stattgefunden hatte.

### Selbsthilfeprojekte

Gemeindemitglieder sind an den Maßnahmen beteiligt. In Gemeindeversammlungen wird nun zum Beispiel die Arbeit im Wiederaufbau verteilt und über Fragen zum Besitzrecht abgestimmt. Allgemein registriert Plan eine große Bereitschaft in der Bevölkerung, in die Entwicklung ihrer Gemeinde zu investieren und eigene Fähigkeiten einzubringen.



Beim Schulbau halfen auch Gemeindemitglieder.

Daneben setzte Plan Elternbeiräte und Schülervertretungen ein, trainierte rund 150 Lehrerinnen und Lehrer in kinderfreundlichen Unterrichtsmethoden und schulte Aushilfslehrer. Der Einsatz der Aushilfslehrer überbrückte einen akuten Mangel an Lehrkräften. So konnten Unterrichtsausfälle vermieden und die Zahl der Schulabbrecher gesenkt werden. Überdies baute Plan 100 Zentren zur frühkindlichen Erziehung und bildete über 100 Kindergärtnerinnen aus. In wetterfesten Räumen steht Kleinkindern ein breites Spiel- und Lernangebot offen. Dabei werden Fragen der Hygiene, des Gesundheitsmanagements sowie der psychosozialen Unterstützung berücksichtigt. Nach wie vor müssen noch viele Menschen im Erdbebengebiet ihre Erlebnisse verarbeiten. Weitere Maßnahmen dieser Art folgen in den kommenden Jahren.

## Kinderrechte Plan Paraguay im Nationalen Kinder- und Jugendrat

Plan setzt sich seit vielen Jahren auch in Paraguay für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Dieses Engagement ist nun auf höchster Ebene anerkannt und Plan Paraguay als Vertreter der Zivilgesellschaft in den Nationalen Kinder- und Jugendbeirat berufen worden. Das für die Kinder- und Jugendarbeit wichtigste Regierungsgremium des südamerikanischen Landes ist zuständig für die Ausarbeitung gesetzlicher Richtlinien. Außerdem überwacht der Nationale Kinder- und Jugendrat landesweit Programme und Pläne, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen betreffen. Plan-Kinderrechtsexperte Néstor Vera übernimmt das wichtige Amt des Repräsentanten einer nichtstaatlichen Organisation in dem Gremium aus Ministerien und Bezirksregierungen.



Paraguays Ministerin für Kinder und Jugend Victorina Espinola de Ruiz Díaz und Plans Kinderrechtsexperte Néstor Vera.



Programmanager Milton Batagoda (rechts) und Daniel Rogers haben für Plan die Auszeichnung entgegengenommen.

## Tsunami-Hilfe in Sri Lanka Regierung würdigt Plan

Das Bildungsministerium Sri Lankas und das Prüfungsgremium „Tsunami Education Reconstruction Monitor“ (TERM) haben Plan für sein besonderes Engagement im Bildungsbereich ausgezeichnet. Unter anderem wurde damit die Instandsetzung von 14 Schulen nach dem Tsunami durch Plan gewürdigt. An den Maßnahmen waren Mädchen und Jungen beteiligt – sie brachten ihre Vorschläge für Verbesserungen der Baupläne ein. Bildungsminister Ariyaratne Hewage bedankte sich persönlich für die Unterstützung, die Plan seit der verheerenden Flutwelle vom Dezember 2004 in seinem Heimatstaat organisiert.



*"Mein Lieblingssaft  
schmeckt auch der Mama"*

## Voelkel 7-Zwerge-Kindersaft

### Beliebt und bekömmlich

Die harmonische Mischung ausgewählter Früchte und Möhrensaft in Demeter-Qualität sorgt für einen ausgewogenen Fruchtzucker- und Säuregehalt. Natürlich ohne Zusatzstoffe.

### Voelkel unterstützt Plan



**Plan**

Das Kinderhilfswerk Plan hilft, die Lebensumstände in Entwicklungsländern zu verbessern. Wir helfen mit! Unser Ziel ist es, die Werte der Natur zu respektieren und mit ihren Ressourcen schonend umzugehen. Dem Menschen und der Natur verpflichtet, unterstützen wir Entwicklungsprojekte von Plan und sorgen damit aktiv für nachhaltigen Umweltschutz und eine bessere Lebensqualität für Menschen in Entwicklungsländern.



# Voelkel

NATUR GESUND GENIESSEN



C 11675 F

## Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg

Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

### SPENDENAUF RUF

Sierra Leone

## Malaria-Programm

Malaria ist weltweit eine der häufigsten Todesursachen. Allein in Afrika sterben jeden Tag etwa 3.000 Kinder an dieser durch die Anopheles-Mücke übertragenen Krankheit. Das westafrikanische Sierra Leone hat eine der höchsten Malaria-Raten weltweit. Bei Kleinkindern unter fünf Jahren ist Malaria die häufigste Todesursache. Auch bei schwangeren Frauen endet die Krankheit in vielen Fällen tödlich.

Die Möglichkeiten, Malaria zu diagnostizieren und zu behandeln, sind in Sierra Leone stark eingeschränkt. Besonders in den ländlichen Gebieten fehlen Krankenstationen, Personal und Medikamente. Die wenigen Gesundheitsfachkräfte sind meist unzureichend ausgebildet. Wirksame Medikamente sind teuer und für die Betroffenen oft unerschwinglich. Es kommt hinzu, dass viele Menschen über Prävention und Behandlung von Malaria zu wenig wissen und traditionelle Heilerinnen und Heiler aufsuchen oder sich selbst Medizin herstellen.

### Umfassende Maßnahmen

Um die Krankheit in den Programmgebieten Moyambas und Port Lokos zu bekämpfen, hat Plan in Zusammenarbeit mit der EU und lokalen Partnern ein Programm zur Vorbeugung, Behandlung und Aufklärung über Malaria gestartet. Das Programm umfasst vielfältige Maßnahmen von Schulungen bis zu Theateraufführungen. Personal von Gesundheitsdiensten und Lehrkräfte erfahren, wie sie ihr Wissen über Malaria weitergeben können. Kleinkinder und schwangere Frauen erhalten Moskitonetze und Malaria-Medikamente. Mädchen und



Jungen werden ermutigt, sich in Jugendclubs zu engagieren; beispielsweise beseitigen sie durch die Trockenlegung von Tümpeln Brutstätten von Moskitos.

Plan unterstützt in Sierra Leone Medien-Kampagnen für eine gerechtere Gesundheitspolitik. Zum Beispiel sollen Malaria-Medikamente kostengünstiger zur Verfügung gestellt werden. Damit wären sie einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich.

Unterstützen Sie das Malariaprogramm in Sierra Leone und ermöglichen Sie Kindern und ihren Familien eine gesunde Zukunft.

Plan International Deutschland e.V.  
Konto 061 281 202  
Deutsche Bank  
Bankleitzahl 200 700 00  
Stichwort: Malaria Sierra Leone

Bitte geben Sie Ihre Patennummer an.

### Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter 0 40 - 611 400 für Sie da, sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	zur Patenschaft:	0 40 - 6 11 40 250
	zur Korrespondenz:	0 40 - 6 11 40 220
	zur Buchhaltung:	0 40 - 6 11 40 160
	zu Projektspenden:	0 40 - 6 11 40 224
	zum Paten Shop:	0 40 - 6 36 69 70

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)